

# KH AKTUELL



Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Nr. 162 | 2 | 2025 | K 4217



## Reden wir über Geld!

Was können Betriebe tun, um für ein beruhigendes Polster zu sorgen und für größere Investitionen kreditwürdig zu sein?  
Seite 12

### **Neue Aufstellung**

Wie die KH RUHR ihre Führung im Haupt- und Ehrenamt organisiert  
Seite 9

### **Klare Erwartung**

Was das Handwerk in NRW zur Kommunalwahl fordert  
Seite 24



# Kilowattweise Vorteile.

Watt fürs Business: Jetzt die vollelektrischen Transporter von Mercedes-Benz bei Mercedes-Benz LUEG entdecken und bei einer Probefahrt selbst erleben.

**Electric is ON.**

---

Ab 239 €/Monat<sup>1</sup> leasen

---



Mercedes-Benz

<sup>1</sup>Ein freibleibendes Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing Deutschland GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für gewerbliche Einzelkunden für folgendes Fahrzeugmodell: eCitan Kastenwagen standard, bis zu 90 kW, Kraftstoff: Elektrische Energie. Fahrzeugpreis 27.065,54 €, Leasing-Sonderzahlung 2.800,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 80.000 km, 48 mtl. Leasingraten à 239,00 €. Der Fahrzeugpreis für Ihr ausgewähltes Finanzprodukt enthält individuelle Kundenvorteile und versteht sich zzgl. lokaler Überführungskosten in Höhe von 750 €. Der Preisvorteil in Höhe von 6.000 € ist bereits enthalten. Alle Preise zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Stand Mai 2025. Solange der Vorrat reicht. Die mtl. Leasingrate bezieht sich auf das Fahrzeug in Grundausstattung. Andere Motorisierungs- und Ausstattungsvarianten gegen Aufpreis möglich. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Angebot gültig bis 30.06.2025.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

**Partner vor Ort: LUEG AG & Co. KG**

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter und Trucks Verkauf

Autorisierter Mercedes-Benz Transporter, Trucks und Bus Service

Berliner Straße 80-86 · 44867 Bochum-Wattenscheid

info@lueg.de · Tel.: 02327 304-0

www.mercedes-benz-lueg.de

# Aus Hoffnung wird Wachstum

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel: Diese Fußballweisheit trifft die wirtschaftspolitische Situation in Deutschland auf den Kopf. Denn nach dem Wahlsieg steht die schwarzrote Bundesregierung vor Weichenstellungen, die das Handwerk direkt beeinflussen: Ob Energiewende, moderne Mobilität, die Belebung des Wohnungsbaus oder Bürokratieabbau – der handwerkliche Mittelstand erwartet, dass jetzt Treffer erzielt werden. In vielen Städten wird mit Spannung erwartet, wer bei den Kommunalwahlen im Herbst punkten wird.

**S**timmungen sind im Wirtschaftsleben bekanntermaßen nicht nur ein Indikator, sondern entfalten oft auch ihre eigene Wirkung in der Realität. Deshalb ist es erfreulich, dass das Handwerk wieder mit mehr Optimismus in die Zukunft blickt: Zwar hat sich die Geschäftslage der meisten Betriebe laut Konjunkturumfrage der Kammern noch nicht gebessert, weil die Ursachen der Konjunkturschwäche unverändert fortbestehen. Aber die Geschäftserwartungen fallen deutlich besser aus und lassen erstmals seit zwei Jahren wieder eine Konjunkturbelebung erwarten. Die neue Bundesregierung ist nun gefordert, diesen Vertrauensvorsprung einzulösen und durch Reformen zu rechtfertigen.

**Aus Hoffnung wird Wachstum.** Damit die zaghafte Zuversicht anhält, fordern die Organisationen des Handwerks entschiedenes Handeln. „Jetzt muss die Politik liefern“, erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. „Bürokratieabbau, verlässliche Energiepreise und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen dürfen nicht weiter vertagt werden. Das Handwerk steht bereit, will anpacken und loslegen. Dieser leichte Optimismus der Betriebe darf nicht verpuffen. Die Betriebe erwarten konkrete

Schritte statt Ankündigungen. Die Bundesregierung muss mit einer mittelstandsfreundlichen Wirtschaftspolitik verlässliche Perspektiven schaffen und dafür sorgen, dass aus Hoffnung auch Wachstum wird“, so Holger Schwannecke.

## Wirtschaftspolitik vom Mittelstand aus denken.

Bei allem Handeln sind Politiker auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene gut beraten, künftig weniger auf prestigeträchtige Großprojekte und kriselnde Konzerne zu blicken. Denn die Erfahrung lehrt, dass der Mittelstand als Konjunkturmotor schneller anspringt als die übrige Wirtschaft. Hier können Anreize helfen – wie die im Koalitionsvertrag avisierten Sonderabschreibungen, ein Booster für wachstumsorientierte Handwerksbetriebe, die ihre Investitionen bislang vertagt haben. Nötig sind aber auch sofort spürbare Verbesserungen für alle – wie ein flexibleres Arbeitsrecht mit wöchentlicher Höchstarbeitszeit, das Modelle wie eine Vier-Tage-Woche mit freiem Tag erleichtert.

Im Herbst wird in NRW schon wieder gewählt. Auch hier hat das Handwerk klare Erwartungen (s. Seite 22) – und die Hoffnung, dass die neu gewählten Räte und Stadtspitzen nicht vergessen, dass gerade Handwerk und Mittelstand vor Ort für Stabilität und starke Impulse sorgen.



**Stefan Prött**  
Chefredakteur

## Inhalt

### Splitter

- 04 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

### Aktuelles

- 08 Super-Gau für regionales Handwerk  
09 Kreishandwerkerschaft stellt sich neu auf  
10 Kfz-Innung: Technologien für die Zukunft:

### SCHWERPUNKT

- 12 Reden wir über Geld!

### Portrait

- 18 wewole: Partner fürs Handwerk

### Innungen

- 20 Hans-Joachim Drath im Portrait

### Handwerkspolitik

- 22 Forderungen zur Kommunalwahl

### Marktplatz

- 24 Treff für Unternehmerinnen

### Mobilität

- 26 E-Transporter fürs Handwerk  
27 Deutschlandticket Job

### Unter uns

- 30 Lehrlingswarte tagen // Walk & Talk: Premiere für Dachdecker  
31 Mit Schafen und Ziegen im Unesco-Welterbe // neue Mitglieder  
32 Meisterbrief als Überraschung // Termine

### Recht

- 33 Barrierefreiheitsstärkungsgesetz kommt

### Zuletzt

- 34 19 Fragen an Wolfgang Hoffmann // Impressum

# Höchste Auszeichnung für Maik Beckmann



Jörg Dittrich (r.) überreichte die Urkunde an Maik Beckmann. Dieser stellte dem ZDH-Präsidenten besondere Buchkunst vor.

☛ Mehr Ehre geht nicht: Maik Beckmann (57) wurde mit dem „Handwerkszeichen in Gold“ ausgezeichnet. Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), überreichte die Urkunde bei der 135. BDBI-Jahrestagung in Düsseldorf an den Vorsitzenden des Bundes Deutscher Buchbinder (BDBI).

Gewürdigt wurde damit sein langjähriges und außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement für diesen Wirtschaftszweig und die Bedeutung des Handwerks für die Gesellschaft. Es ist die höchste Auszeichnung, die das Deutsche Handwerk zu vergeben hat.

„Ruhig, verbindlich, aber durchaus hartnäckig vertreten Sie als BDBI-Vorsitzender die Interessen Ihrer Zunft“, betonte Dittrich in seiner Laudatio. Dass das Buchbinderhandwerk seit 2021 durch die UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt ist, sei maßgeblich auch Beckmanns Verdienst, so Dittrich. Für die Buchbinderinnen und Buchbinder sei der BDBI-Vorsitzende „ein Fels in der Brandung“. „Man macht es nicht dafür“, sagt Maik Beckmann, angesprochen auf die Auszeichnung, „aber man fühlt sich doch geschmeichelt.“ Der Unternehmer, dessen Buchbinderei in Bochum ist, engagiert sich seit zwei Jahrzehnten in Gremien der Handwerksorganisation. Seit 2014 steht er an der Spitze des BDBI. Seit 2007 ist er Obermeister der Buchbinder-Innung für den Bezirk der HWK Dortmund mit Sitz in Bochum und wurde im Februar 2025 in den Vorstand der Kreishandwerkerschaft Ruhr gewählt. Die Jahrestagung bot den richtigen Rahmen für die Ehrung. Präsentiert wurden dort in einer Ausstellung Ergebnisse des internationalen Bucheinband-Wettbewerbs und kunstvoll gefertigte Bücher von Mitgliedern der Vereinigung „Meister der Einbandkunst“. Ausbildung, die Neuordnung des Ausbildungsberufes und bei einer Podiumsdiskussion die Herausforderungen von jungen Frauen im Handwerk waren zentrale Themen.

## Stabile Ausbildungszahlen



☛ 2024 haben 3047 junge Männer und 617 junge Frauen eine Berufsausbildung im Handwerk aufgenommen. Für die Handwerkskammer Dortmund bedeutet das ein leichtes Plus von 0,5 Prozent bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Die regionale Entwicklung der Neuabschlüsse zeigt die Schwankungen und die unterschiedlichen Einstellungsintervalle der Betriebe. Eine Ausnahme bildet die Region Ennepe-Ruhr-Kreis, die mit 458 neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen zum zweiten Mal in Folge einen Zuwachs vermelden kann und damit sogar das Niveau vor der Corona-Pandemie übertroffen hat - mit einem Zuwachs von 44 Verträgen im Vergleich zu 2019. Zuwächse gab es auch in Herne mit einem Plus von

7,9 Prozent und 218 Ausbildungsverträgen. In Bochum wurden 549 Verträge abgeschlossen, ein Minus von 2,5 Prozent.

Insbesondere das Bau- und Ausbaugewerbe mit 675 Ausbildungsverträgen sowie das Elektro- und Metallgewerbe mit 1889 Verträgen zeigen einen stärkeren Rückgang. Dem gegenübergestellt zeigt sich, dass der Beruf des Kraftfahrzeugmechatronikers mit 676 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen einen Anstieg von 6,8 Prozent verzeichnet und damit den höchsten Stand an neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen seit der Einführung dieses Berufes im Jahr 2003 erreicht. Der Anteil der Auszubildenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist weiter gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2023 erhöhte er sich um 1,4 Prozentpunkte auf 16,2 Prozent. Damit absolvieren derzeit 1563 Auszubildende mit ausländischem Pass eine handwerkliche Ausbildung. Der Gesamtbestand an Ausbildungsverhältnissen ist im Jahr 2024 um 0,7 Prozent auf 9626 Personen in der Ausbildung gesunken.

**Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B**  
 Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!  
 Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert!  
 \*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B  
**Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau**  
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308  
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de  
 Typ Lombard

## Mit dem Bus an die Werkbank: Achtklässler lernen Handwerk kennen



15 Schülerinnen und Schüler aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis machten Station im Dachdeckerbetrieb von Markus Dürscheidt in Witten.



Landrat Olaf Schade (2.v.l.) machte sich zusammen mit KH-Geschäftsführer Johannes Motz und Michaela Trzecinski ein Bild vom Angebot. Begrüßt wurde das Trio von Betriebsinhaber Markus Dürscheidt (r.).

„Mit dem Bus zu den Profis - Handwerk hautnah!“ heißt ein neues Angebot im Ennepe-Ruhr-Kreis, das Schüler und Schülerinnen in Kontakt mit dem Handwerk bringt. 15 Achtklässler konnten im April an einem Tag in vier Wittener Handwerksbetrieben Eindrücke sammeln.

Start war im Dachdeckerbetrieb von Markus Dürscheidt in Witten. Der Obermeister der Dachdecker-Innung sagt: „Das war eine große Nummer bei uns.“ Er hatte eigens den Promotion-Trailer „Komm hoch! Werde Dachdecker:in“ mit zwei Dachdeckermeistern gebucht, die den Schülern den Berufsalltag nahebrachten. Das Schlagen von Schieferherzen und das Schweißen von Dachfolie gehörte dazu.

„Solide Ausbildung, angemessenes Gehalt und gute Aufstiegschancen – all das bietet das Handwerk jungen Menschen“, sagte Landrat Olaf Schade beim Besuch dieser ersten Station. Angebote wie diese Bustour seien ein guter Beitrag, dem Fachkräftemangel gegenzusteuern.

Theoretische und praktische Eindrücke und Erkenntnisse sammelten die Jugendlichen anschließend im Autohaus Feix, der Tischlerei Klein und dem Unternehmen Dehne, einem Spezialisten für Sanitär, Heizung, Klimatechnik und Elektro.

### Kein Abschluss ohne Anschluss

„Die Jugendlichen kennen heutzutage ja kaum noch eine Werkstatt von innen und haben zum Teil ganz falsche Vorstellungen davon, was Fachkräfte mit ihren Händen so leisten. Umso wichtiger ist es Jugendliche frühzeitig an unsere Ausbildungsberufe heranzuführen“, hieß es unisono von Ausbildungsverantwortlichen aller Stationen.

Die Bustour war Teil der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und der Berufsfelderkundungstage. Für Markus Dürscheidt war es eine gelungene Aktion. Er weiß aber, dass von anderen Betrieben auch andere Reaktionen kamen. Ist die achte Klasse der richtige Zeitpunkt, oder nicht ein Jahr zu früh, sei eine der Fragen gewesen. Er selbst hätte gerne mehr Zeit gehabt. Drei statt vier Stationen sei bei einer Wiederholung vielleicht besser. „Das Format ist gut, man muss es noch scharf stellen“, sagt

der Dachdeckermeister. Zwar sei der Aufwand groß und der Erfolg kaum messbar. Aber: „Nichts tun ist keine Option.“ Eine Kritik hat er: „Im Haushalt des EN-Kreises, so wurde uns gesagt, gibt es keine Mittel für diese Aktion.“ Dass die Kosten inklusive Bus vom Handwerk getragen wurden, findet er nicht richtig: „Miteinander sieht anders aus.“



### Die Elementarversicherung der Signal Iduna

Naturkatastrophen treffen uns oft unerwartet. Was viele nicht wissen: Die herkömmliche Wohngebäude- oder Hausratversicherung schützt nicht vor den Folgen solcher Naturgewalten.

#### Die Highlights Ihrer Versicherung:

- Schutz bei Überschwemmung und Rückstau, auch durch Starkregen und Hochwasser✓
- Unser Maßstab im Schadensfall max. 250 € Selbstbeteiligung✓
- Schnelle und unkomplizierte Schadensregulierung✓

Jetzt absichern und gleich einen Termin vereinbaren.

Prinz-Regent-Straße 68a  
44795 Bochum  
Tel. 0234 50 40 17  
www.si-meding.de



# Umfrage: Handwerk eher skeptisch

Frühjahrs-Optimismus sieht anders aus: Die Stimmungslage im Handwerk hat sich weiter verschlechtert, wenn auch nur leicht, die Erwartungen sind deutlich vorsichtiger als vor einem Jahr. Das zeigt die neueste Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Dortmund. „Insbesondere im Vergleich zu Frühjahr 2023 kann man erkennen, dass die konjunkturelle Lage weiter unter Druck ist“, so HWK-Präsident Bertold Schröder bei der Präsentation. „Echte Wachstumsdynamik bleibt aus.“



Weniger Aufträge, weniger Umsatz, sinkende Investitionen, aber gestiegene Preise – so sieht das Ruhr-Handwerk die Lage.

schaft wieder in Schwung zu bringen! Auf Ankündigungen müssen jetzt Taten folgen! Sei es bei den Energie- und Sozialkosten oder aber dem Bürokratieabbau.“

## Regionale Unterschiede

Innerhalb des Bereichs der Kreishandwerkerschaft Ruhr sind Unterschiede zu erkennen. Während Bochum und der Ennepe-Ruhr-Kreis in den Bewertungen gut und befriedigend bei 85 und 86 Prozent liegen, sind es in Herne nur 78 Prozent (HWK-Bereich 83 Prozent).

Die Lage wird gleichbleiben oder sich verbessern: Das glauben 80 Prozent aller Betriebe, im KH-Ruhr-Bereich sind es 85 Prozent, in Bochum 88 Prozent, im Ennepe-Ruhr-Kreis 84 Prozent und in Herne 83 Prozent. 41 Prozent, das sind 5 Prozent mehr als im kammerweiten Schnitt, schätzen im KH-Ruhr-Bereich die künftige Lage sogar als gut ein.

Negativ ist die Entwicklung vor allem im Bauhauptgewerbe, wo es Auftrags- und Umsatzrückgänge gibt. Bei der Geschäftslage ergab sich der niedrigste Wert seit 2010. Die Entwicklung im Ausbaugewerbe hat sich davon abgekoppelt, hier ist die Bewertung viel besser. Im Kfz-Handwerk gibt es eine deutliche Aufwärtsbewegung. 90 Prozent sehen die Lage als gut oder zufriedenstellend.

Rund 700 Handwerksbetriebe beteiligten sich. Im Bereich der Kreishandwerkerschaft Ruhr bewerteten die Unternehmerinnen und Unternehmer die aktuelle Geschäftslage etwas besser als der Durchschnitt im gesamten Kammerbezirk und sie blicken deutlich optimistischer in die Zukunft. Das gilt auch für fast alle anderen Konjunktur-Indikatoren. Kreishandwerksmeister Wolfgang Hoffmann kommentiert: „Das ist grundsätzlich schön, aber darf auch nicht überbewertet werden. Denn der Vergleich mit dem Frühjahr 2024 zeigt nahezu keinerlei Veränderungen auf. So bewerten zwar nach wie vor

84 Prozent der Befragten die aktuelle Geschäftslage mit gut oder befriedigend, 37 Prozent der Befragten berichten aber auch von einer gesunkenen Auftragslage (Vorjahreszeitraum 35 Prozent).“

Wolfgang Hoffmann weiter: „Etwas optimistischer sind die Einschätzungen unserer befragten Unternehmerinnen und Unternehmer in Bezug auf die Geschäfts- und Auftragslage für die kommenden Monate – und dies trotz der allgemein wirtschaftlichen Unsicherheit. Jetzt liegt es an der neuen Bundesregierung durch kluge, schnelle und vor allem mittelstandsfreundliche Maßnahmen die Wirt-

## Freisprechung wieder im Starlight Express

Starlight Express war im vergangenen Jahr ein Veranstaltungsort mit Strahlkraft für die Freisprechungsfeier des Ruhr-Handwerks. Deshalb wird auch in diesem Jahr dort gefeiert. Das hat der Vorstand der Kreishandwerkerschaft Ruhr beschlossen. Generell soll jährlich eine gemeinsame Freisprechungsfeier für die Gesellinnen und Gesellen der Winter- und

Sommergesellenprüfung stattfinden. Termin in diesem Herbst ist Dienstag, 7. Oktober, 19 Uhr, Einlass ab 18 Uhr, im Starlight-Express-Theater. Dazu eingeladen sind nicht nur alle erfolgreichen Gesellinnen und Gesellen. Auch die jungen Nachwuchskräfte, die in diesem Sommer ihre Ausbildung im Handwerk beginnen, sollen hier offiziell willkommen heißen werden.

# Online-Seminare: So schützt man den Betrieb vor Cyberangriffen

 Digitalisierung ist ein wichtiger Zukunftsfaktor für Betriebe im Handwerk. „Meisterhaft.digital“ bietet kostenfreie Online-Seminare zu vielen Themen. Das Angebot wird von vielen Partnern aus dem Handwerk, darunter der Kreishandwerkerschaft Ruhr, unterstützt.

**Einführung in das Thema Cybersicherheit:** In dem praxisorientierten Online-Seminar geht es darum, wie man seinen Handwerksbetrieb effektiv vor Cyberangriffen schützen kann. Cyberrisiken können entstehen beispielsweise durch unsichere Passwörter oder veraltete Betriebssysteme. Erläutert wird, welche Chancen Microsoft 365 für die digitale Sicherheit bietet. Weitere Themen sind die Nutzung von Mail-Defender-Programmen. (18.09., 17 Uhr)

**Erfolgreiche Personalgewinnung:** Wie kann man sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren und qualifizierte Mitarbeitende gezielt ansprechen: Es geht um Strategien, um Reichweite bei potenziellen Bewerbenden zu erhöhen – von zielgerichteten Stellenanzeigen, der Nutzung von Social Media bis hin zu effektiven Netzwerkmethoden. Es geht aber auch darum, Talente langfristig zu binden. (1.10., 17 Uhr)

**Google Business Profile:** Ein professionell gepflegtes Google Business Profile ist entscheidend, um online sichtbar zu sein und neue Kunden zu gewinnen. In dem Kompaktkurs lernen Teilnehmer, das Profil optimal einzurichten, Inhalte gezielt zu aktualisieren und Bewertungen effektiv zu nutzen. Praxisnah geht es um die Verbesserung des Rankings in der lokalen Suche. (9.10., 17 Uhr)

**YouTube für Handwerksbetriebe:** Vermittelt werden Grundlagen und Video-Strategien. YouTube kann als Marketingkanal effektiv für den Handwerksbetrieb genutzt werden. Einrichtung eines YouTube-Kanals, Planung von Inhalten, Erstellung von Videos, optimale Platzierung und SEO-Strategie sind Themen. (29.10., 17 Uhr)

**Alle Online-Kurse laufen über Zoom. Infos und Anmeldung:**  
[meisterhaft-digital.de](https://meisterhaft-digital.de)

## Unter einem Dach

 Die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Ruhr ist jetzt komplett unter einem Dach versammelt. Rationeller und effektiver soll damit die Arbeit werden. Seit 1. April ist an der Springorumallee in Bochum auch der Arbeitsplatz von Petra Jendrzewski und André Reimann. Sie hatten bis dahin im Haus des Handwerks in Herne gearbeitet. Sie sind weiter in ihren Arbeitsbereichen für die Innungen im Bereich Herne, Castrop-Rauxel und Wanne-Eickel zuständig.

Digital  
können  
wir

 zeptrum  
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung  
Steuerberatung  
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE



Das Schulzentrum-Nord in Bochum-Gerthe wird seit zwei Jahren für 120 Millionen Euro gebaut. Weitere 630 Millionen Euro sollen für den Um- oder Neubau von 24 Schulen investiert werden. Das Bochumer Bau-Modell könnte das Handwerk an der Ruhr benachteiligen.

## Scharfe Kritik an Bochums Schulbau-Pläne: Super-Gau für regionales Handwerk

Die Stadt Bochum will ihre Schulbauten modernisieren. Neu bauen. Und das möglichst schnell. 630 Millionen Euro sind für 26 Projekte vorgesehen. Das Ruhr-Handwerk allerdings könnte davon nicht profitieren. Denn die Stadt setzt auf „alternative Beschaffungsmodelle“.

Um die Planungs- und Bauzeit deutlich zu verkürzen, sollen Generalplaner und Generalunternehmer beauftragt werden. Einen entsprechenden Beschluss fasste der Rat im Februar. Scharfe Kritik kommt von der Kreishandwerkerschaft Ruhr und der Handwerkskammer Dortmund. Mit einem Brandbrief wandten sie sich an Bürgermeister Thomas Eiskirch und den Rat. Auch Fachverbände haben bereits reagiert.

Es geht um eine deutliche Benachteiligung des Handwerks vor Ort. Kreishandwerksmeister Wolfgang Hoffmann erläutert:

„Wenn die Stadt einen 30-Millionen-Auftrag ausschreibt, kann sich der kleine oder mittelständische Handwerksbetrieb nicht beteiligen.“ Das hat große Auswirkungen: Zweidrittel der Aufträge würden seiner Schätzung nach normalerweise in der Region bleiben.

Sehr schnell hat es eine direkte Reaktion der Politik und der Stadt gegeben, so Wolfgang Hoffmann. Vertreter mehrerer Parteien suchten den Austausch. „Die Gespräche waren sehr positiv“, sagt er und fasst die Reaktionen seiner Gesprächspartner zusammen: „Wir müssen uns an einen Tisch setzen und reden. Das ist suboptimal gelaufen.“

Alarmiert dürften Verwaltung und Politik auch durch die Berichterstattung der WAZ geworden sein. Wolfgang Hoffmann hatte dort deutliche Worte gefunden, von „einer Bankrotterklärung der Zentralen Dienste und einem Armutszeugnis für den Stadtbaurat“ gesprochen. Wenn die Stadt einem Totalunternehmen Aufträge vergibt, dann

sei das der „Super-Gau für das regionale Handwerk“. „Wir haben eine Stadtverwaltung mit deutlichem Verbesserungspotenzial“, bekräftigt Wolfgang Hoffmann. Die Zentralen Dienste mit ihrem Personal an Ingenieuren und Fachplanern müssten in der Lage sein, solche Ausschreibungen mit Einzellosverfahren zu machen.

### Zweifel an Gutachten

Ein Gutachten, dass die Stadt im Vorfeld in Auftrag gegeben hatte, sagt aus, dass auch bei der Beauftragung von Generalunternehmern regionales Handwerk zum Zuge komme. Das bezweifelt Wolfgang Hoffmann. „Jedes Generalunternehmen wird auf seine bewährten Betriebe zurückgreifen“, sagt er, das sei auch völlig verständlich.

In dem gemeinsamen Brief heißt es auch: „Das (gesetzliche) Vergabeverfahren bietet den großen Vorteil der Transparenz der Vergabekriterien und der Auswahl der Unternehmer. Durch das beschlossene Vorhaben ‚alternativer Beschaffungsmodelle‘ wird dieses Verfahren nach unserem Dafürhalten in nicht zulässiger Weise unterwandert.“ Gefordert wird deshalb, „die getroffene Entscheidung kurzfristig und grundlegend zu überdenken“.

Ob das gelingen wird? Wolfgang Hoffmann ist vorsichtig optimistisch. „Mein Bestreben ist es auf jeden Fall einen Kompromiss hinzukriegen, die Hälfte in Bochum und an der Ruhr zu lassen.“ Weitere Gesprächstermine sind bereits vereinbart.

W-m

## Kreishandwerkerschaft Ruhr: Aufgaben verteilt, Geschäftsführer gewählt

In der Kreishandwerkerschaft Ruhr verändert sich einiges. Der Vorstand hat nach den Neuwahlen und mit dem neuen Kreishandwerksmeister Wolfgang Hoffmann an der Spitze die Arbeit neu organisiert. Hintergrund ist, dass zum einen das Gebiet von Castrop-Rauxel und Herne bis Schwelm und Breckerfeld sehr groß ist, zum anderen die Themen komplexer werden. „Wir wollen den Aufgaben gerecht werden“, begründet Wolfgang Hoffmann.

**K**ünftig gibt es neben dem Kreishandwerksmeister, der vor allem in Bochum präsent sein wird, Bezirkshandwerksmeister, die in ihren jeweiligen Gebieten die Ansprechpartner für die Innungen und ihre Mitglieder sind. Sie werden dort aber auch auf politischer Ebene die Belange des Handwerks vertreten.

Für Castrop-Rauxel und Herne übernimmt die Aufgabe der stellvertretende Kreishandwerksmeister Hans-Joachim Drath. In Witten im EN-Kreis ist Jörg Dehne der Bezirkshandwerksmeister, im Süd-Kreis ist es Udo Vaupel, der dem Vorstand als kooptiertes Mitglied angehört. Eine klare Aufgabenverteilung gilt auch thematisch. Die Vorstandsmitglieder Michael Dittmar und Maik Beckmann kümmern sich um das Thema Digitalisierung. Geht es um Finanzen, sind Christian Mohr und Wolfgang Hoffmann verantwortlich. Immobilien sind verankert bei Udo Vaupel und Wolfgang Hoffmann. Es gibt jetzt zwei Kreislehrlingswarte. Neben Edgar Pferner, der das Amt bereits innehatte, übernimmt Michael Dittmar diese Aufgabe.

Diese Entscheidungen des Vorstands wurden bei der Mitgliederversammlung am 7. Mai vorgestellt und „stießen auf große Gegenliebe“, so Wolfgang Hoffmann.

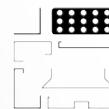
Bei einer anderen wichtigen Personalie stimmten die Mitglieder einstimmig. Gewählt wurde ein neuer Geschäftsführer. Johannes Motz geht nach mehr als drei Jahrzehnten zum Jahresende 2025 in den Ruhestand. Ab 1. Oktober 2025 wird Jens Probst als Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ruhr tätig sein. Der 27-Jährige ist zurzeit stellvertretender Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Borken. Nach dem Votum einer Findungskommission war die Wahl durch die Mitgliederversammlung notwendig. „Wir haben uns einen harmonischen Übergang gewünscht. Der ist jetzt gegeben“, so Wolfgang Hoffmann zum Antritt des neuen Geschäftsführers im Herbst.



Unterschriften die Verträge: KH-Geschäftsführer Johannes Motz, sein Nachfolger Jens Probst und Kreishandwerksmeister Wolfgang Hoffmann.

### BODENHORN

Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel



**Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen:  
Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet,  
verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.**

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe  
und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche 1-5 mm
- Stahlränenbleche 3/5 und 4/6 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
- Alu-Duettbleche 1,5/2-5/6,5 mm
- Alubleche einseitig in Standardfarben  
beschichtet 1-2 mm
- Edelstahlbleche einseitig  
in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
- Lochbleche in 1,5 mm Stärke  
Quadrat und Rundlochung

Inhaber Peter Samsel  
Feldsieper Straße 137a  
44809 Bochum  
Telefon: 0234 / 51 04 35  
Fax: 0234 / 58 20 86  
info@bodenhorn.de  
www.bodenhorn.de

## Kfz-Innung und Hochschule:

# Fit werden für den Umgang mit Zukunftstechnologien

Die Mobilitätswende stellt Handwerk und Industrie vor enorme Herausforderungen. Elektromobilität, Wasserstofftechnologie und moderne Batteriesysteme sind auf dem Vormarsch – doch es fehlt an qualifizierten Fachkräften, die diese Technologien in der Praxis umsetzen können. Hier setzt das Projekt Training for Future Skills in Sustainable Mobility Solutions (TraFuSMS) an. Die Kfz-Innung Bochum ist ein Partner.

Im Zentrum des Projekts steht die Entwicklung eines modularen und praxisnahen Bildungskonzepts zur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Bereich nachhaltiger Antriebssysteme. Ziel ist es, den Wandel hin zu emissionsarmer Mobilität durch gut ausgebildetes Personal aktiv zu begleiten – insbesondere im Handwerk, das sich derzeit in einem Strukturwandel befindet. Michael Dittmar, Obermeister der Bochumer Kfz-Innung, ist überzeugt von dem Projekt. „Das könnte eine coole Sache werden“, sagt er. Allein, dass es für den Innovationswettbewerb InnoVET PLUS ausgewählt wurde, sei ein großer Erfolg. „Wichtig ist, dass wir als Innung mitgestalten können“, so Dittmar, „und dass uns nicht andere sagen, was wir brauchen können.“

Der Nutzen liegt für ihn klar auf der Hand. „Am Ende wird ein Seminar entwickelt worden sein, dass die Partner dann auch vermarkten und damit Geld verdienen können.“ Nur eine Einschränkung nennt er lächelnd: „Mir als Handwerker geht es nicht schnell genug.“

### Angebot für Werkstätten

Das Institut für Elektromobilität der Hochschule Bochum leitet den Verbund bestehend aus Handwerkskammer Dortmund und der Kfz-Innung Bochum sowie den assoziierten Partnern bestehend aus Bochumer Wirtschaftsentwicklung und IHK Mittleres Ruhrgebiet. Gemeinsam entwickeln sie ein flexibles Weiterbildungsangebot, das sich an den realen Bedürfnissen kleiner und mittlerer Betriebe orientiert. Die Dringlichkeit ist offensichtlich: Bereits ab 2023 werden in Deutschland nur noch rein



Kickoff für TraFuSMS: Das 1. Konsortialtreffen am Institut für Elektromobilität der Hochschule Bochum brachte die vielen Partner zusammen. Dazu zählt auch die Kfz-Innung Bochum. Die Bewertung von Batterien in Elektrofahrzeugen ist ein Modul des Projekts (r.).

elektrische oder wasserstoffbetriebene Pkw staatlich gefördert. Bis 2030 sollen 15 Millionen vollelektrische Fahrzeuge auf deutschen Straßen unterwegs sein. Und spätestens ab dem Jahr 2035 greift die EU-Verordnung, die die Neuzulassung von Fahrzeugen mit CO<sub>2</sub>-Emissionen verbietet – dann dürfen nur noch Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ohne CO<sub>2</sub>-Ausstoß neu auf den Markt kommen. Für Werkstätten und Fachbetriebe bedeutet das: Neue Kompetenzen in der Diagnose, Wartung und Reparatur von Hochvolt-Systemen, Batterien und Wasserstofftechnik werden unerlässlich. TraFuSMS will diese Qualifikationslücke schließen – durch ein Bildungs-

angebot, das für alle Qualifikationsniveaus zugänglich ist und die Attraktivität des Berufsfelds langfristig stärkt. Damit leistet das Projekt einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Mobilität im Ruhrgebiet und darüber hinaus.

TraFuSMS ist Teil des Programms InnoVET PLUS. Mit ihm fördert das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt bundesweit Projekte mit dem Ziel, die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit der beruflichen Bildung zu steigern. Durchgeführt wird das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung.

## Messe in Alter Lohnhalle:

# Jugendliche erleben Handwerk

Die Bochum-Herner-Handwerker-Messe unterscheidet sich von anderen Berufsinformationstagen. Hier geht es konzentriert um das Handwerk. Bei der vierten Auflage war nach Herne wieder Bochum an der Reihe, die Alte Lohnhalle in Wattenscheid war der geeignete Ort. 40 Unternehmerinnen und Unternehmer stellten am 20. März sich und ihr Handwerk vor. Mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler kamen. Organisator der Veranstaltung war die Bochumer Agentur für Arbeit.

**O**bermeister Thomas Strätker und seine Maler- und Lackierer-Innung Bochum gehörten zu den vielen Ausstellern, die auch praktische Erfahrungen boten. Dabei war das gar nicht so vorgesehen, erzählt er lachend. Die Innung hatte an ihrem Gemeinschaftsstand mit den Kollegen der Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel Stellwände aufgebaut mit Platten, die zum Ausmalen vorbereitet waren. Farben und Werkzeug waren bereitgestellt. „Eigentlich sollten nur unsere Auszubildenden malen, aber die Schüler waren so euphorisch und wollten selbst mitma-

chen“, erzählt er. Die Aktion sei sehr gut angekommen, wobei auch das Wetter mitspielte. Denn die Maler hatten ihren Stand draußen.

Sehr gut organisiert sei die Messe gewesen, lobt Thomas Strätker, im ständigen Fluss seien immer neue Schüler und Schülerinnen vorbeigekommen. „Wir werden sofort wieder mitmachen“, sagt er. Man müsse sichtbar sein, zeigen, was das Maler-Handwerk bieten könne.

In vielen anderen Berufen konnten sich Schülerinnen und Schüler umsehen, informieren und ausprobieren. Es hämmerte, knallte oder surrte. Hier

wurde repariert und kreierte. Angefangen vom Haarschneiden beim Friseurhandwerk über den Bäcker bis hin zum Installateur- und Lüftungsbauer, der über seinen Beruf berichtete, die Messe bot ein umfassendes Angebot an Ausbildungsberufen. Auch ein Stand von Frauen für Frauen im Maurerhandwerk zeigte, was gelernt werden muss in diesem Gewerk. Wer wollte, konnte gleich ein Gespräch beginnen oder Bewerbungsfotos bei der Agentur für Arbeit anfertigen lassen.

Für Christopher Meier, Vorsitzender Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Bochum, sind Ausbildungsmessen für Jugendliche unabdingbar: „Sich frühzeitig über verschiedene Berufsbilder zu informieren und die eigenen Stärken zu entdecken, ist entscheidend. Ich empfehle jedem Jugendlichen, Chance wie Messen dieser Art zu nutzen und sich persönlich beraten zu lassen. Es lohnt sich!“

Dirk Strangfeld, Geschäftsführer Arbeitsmarktmanagement der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, ergänzt: „Gerade in diesem Jahr ist es wichtig, verstärkt in die Ausbildung zu investieren. Kommen des Jahr fällt aufgrund der Umstellung von G8 auf G9 ein ganzer Abiturjahrgang aus.“



Dirk Strangfeld und Christopher Meier sahen sich für die Agentur für Arbeit Bochum auf der Messe um. Die Maler-Innungen hatten Leinwände aufgebaut, die kreativ bemalt wurden.

 <p><b>OPEL</b></p>	<p><b>auto-Feix.de</b>          info@auto-feix.de  <b>Bochum: 0234 - 30 70 80</b>          BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63 - 69          BO-Stadion: Castroper Str. 180 - 188  <b>Witten: 02302 - 20 20 20</b>          Witten: Dortmunder Str. 56</p>	
--	---	---

# Reden wir über Geld!

Finanzen sind ein ebenso heikles wie essenzielles Thema – gerade jetzt, wo die Banken bei Finanzierungsanfragen besonders genau hinschauen.

**D**ie Finanzierungssituation für Handwerksbetriebe bleibt auch 2025 angespannt. Zwar sind die Zinsen zuletzt wieder gesunken, was ein Hoffnungsschimmer ist angesichts der zuvor stark gestiegenen Fremdkapitalkosten. Doch die Kreditvergabe bleibt schwierig: „Banken bewerten ihre Risiken strenger, was vor allem kleinere, eigenkapitalschwache Betriebe spüren“, sagt Ute Pesch, Referatsleiterin Banken, Finanzierung und Förderung beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Im Bau- und Ausbaugewerbe beispielsweise liege die Eigenkapitalquote bei über einem Drittel der Betriebe unter 10 Prozent. Im Kfz-Gewerbe und im Bereich der personenbezogenen Dienstleistungen seien die Zahlen ähnlich alarmierend. „Ohne ausreichende Rücklagen steigt die Abhängigkeit von Krediten und damit die Anfälligkeit gegenüber schwankenden Bedingungen.“

Hinzu kommt: Die Investitionsbereitschaft ist gering, viele Betriebe und Unternehmen halten sich angesichts der schwächelnden Konjunktur zurück. Bei der Investitionstätigkeit zeigt sich eine deutliche Bremse: Fast ein Drittel der Unternehmen investierte weniger als im Vorhalbjahr, meldet die Handwerkskammer (HWK) Münster im Rahmen ihrer aktuellen Frühjahrsumfrage. „Selbst bei stabiler Geschäftslage zögern viele Betriebe mit Investitionen“, so HWK-Präsident Jürgen Kroos. „Es fehlt die wirtschaftliche Planungssicherheit.“ Nicht besser sehen die Zahlen der HWK Düsseldorf aus: Der Geschäftsklimaindex fällt im Vergleich zum Vorjahr um drei

Punkte auf 109 Zähler und bleibt damit deutlich unter dem langjährigen Mittelwert. Das schwache Investitionsklima erreicht mit 88 Punkten einen Tiefpunkt. „Wir erleben eine verfestigte Investitionsschwäche im Handwerk. Ohne stärkere private Investitionen wird es keinen Aufschwung geben. Das Sondervermögen allein wird nicht reichen“, so HWK-Präsident Andreas Ehlert.

## Zinsgünstige Darlehen

Dennoch gibt es laut Pesch Lichtblicke, vor allem bei staatlicher Unterstützung. „Förderkredite und Zuschüsse, etwa von der NRW.BANK oder der KfW, bieten Potenzial. So gibt es zinsgünstige Darlehen zur Digitalisierung, Energieeffizienz oder Unternehmensnachfolge.“ Als Beispiel nennt die ZDH-Expertin das Programm „NRW.BANK.Mittelstandskredit“, das Investitionen und Betriebsmittel auch für Handwerksbetriebe unterstützt. „Wichtig dabei ist eine gute Vorbereitung. Wer weiß, was er braucht, bekommt eher die passenden Mittel. Dazu gehört auch die interne Aufstellung. Gerade kleine Betriebe

Die Finanzierung im Handwerk bleibt anspruchsvoll, ist aber machbar.

Ute Pesch  
ZDH





Fotos: ivectorfusionar / stock.adobe.com, ZDH

profitieren enorm von sauberer Kostenkalkulation, laufender Liquiditätsplanung und digital gestütztem Controlling.“ Betriebsberatungen der Handwerkskammern bieten hierzu individuelle Unterstützung.

Eine zentrale Rolle spielt inzwischen die Digitalisierung, nicht nur beim Kundengeschäft, sondern auch bei der Finanzierung. „Viele Kreditprozesse laufen inzwischen online: schneller, effizienter, mit weniger Papierkram. Doch gerade hier muss sichergestellt sein, dass die Anforderungen der Banken mit der Realität im Handwerk übereinstimmen“, so Pesch. Ein kleiner Dachdeckerbetrieb beispielsweise „tickt“ anders als ein Industrieunternehmen.

## Anders als die Steuererklärung liefert die monatliche Auswertung hochaktuelle Zahlen und ist damit zum Steuern der Betriebsfinanzen ideal.

**Carsten Nicklaus**

Steuerberater und Wirtschaftsprüfer



„Das muss sich auch in den digitalen Fragebögen widerspiegeln.“

Auch Künstliche Intelligenz (KI) kann künftig helfen, etwa um Finanzprognosen zu erstellen oder Belege automatisiert zu erfassen. „Noch steckt vieles in den Kinderschuhen, aber die Richtung stimmt:

mehr digitale Unterstützung, weniger Bürokratie“, so die ZDH-Fachfrau.

Zur „Optimierung und Digitalisierung interner Prozesse“, rät auch Jürgen Herzig, der auf mehr als zwanzig Jahren Bankpraxis zurückblicken kann und häufig Handwerksunternehmen als freier

## „Betriebe bei Investitionen entlasten“

Kurzinterview mit Philipp Salm, Leiter Förderberatung Rheinland der NRW.BANK.

### Warum ist es gerade jetzt wichtig, dass Handwerksbetriebe in Zukunftsthemen investieren?

Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind längst keine Kür mehr, sondern entscheidend für die Zukunftsfähigkeit. Insbesondere auch um qualifizierte Mitarbeitende und einen möglichen Nachfolger zu finden. Wer jetzt aktiv wird, kann Wachstum generieren, Kundenbedürfnissen entsprechen, sich Wettbewerbsvorteile sichern und geeignete Nachfolger und Nachfolgerinnen finden. Und genau dafür gibt es Unterstützung.

### Welche Chancen bieten Investitionen in Nachhaltigkeit und Transformation konkret?

Auch für Handwerksbetriebe führt kein Weg an der Digitalisierung vorbei. Sie macht das Geschäft zukunftssicher. Gleichzeitig wollen viele Unternehmen nachhaltiger wirtschaften. Beides ist eng miteinander verknüpft. Mit der digitalen Transformation kann das Handwerk beispielsweise mit modernen Planungs- und Bearbeitungsmaschinen die Ressourceneffizienz steigern. Wer also heute investiert, profitiert von niedrigeren Kosten, besserer Marktposition und größerer Resilienz.

### Wie unterstützt die NRW.BANK Handwerksbetriebe dabei?

Unser Ziel ist, Handwerksbetriebe bei ihren Investitionen zu entlasten. Wir bieten Beratung durch uns und unsere zahlreichen Netzwerke an sowie Förderkredite zu attraktiven Konditionen. Als Förderbank in NRW begleiten wir Unternehmen von Anfang an und helfen, aus guten Vorhaben erfolgreiche Investitionen zu machen. Bei dem neuen Programm NRW.BANK.Invest Zukunft profitieren Fördernehmer von einer starken Zinsvergünstigung und hohen Tilgungsnachlässen. Ein Unternehmen, das zum Beispiel 500.000 Euro investiert, kann insgesamt 170.000 Euro sparen. Unser Ziel ist dabei, den Fortschritt beim Handwerk in Nordrhein-Westfalen zu unterstützen.



**Philipp Salm**, Leiter Förderberatung Rheinland der NRW.BANK



Berater begleitet. „Mehr Übersicht und Tempo schaffen digitale Tools wie zum Beispiel ‚DATEV Unternehmen online‘ für das Rechnungswesen.“ Ein nächster Punkt, um die Finanzen unter Kontrolle zu halten und sich die Grundlagen für eventuell nötige Investitionen zu schaffen, ist der Umgang mit Kennzahlen, die den Erfolg und die Liquidität sichtbar und überprüfbar machen. „Eine Handvoll richtiger Zahlen genügt oft schon, um das Unternehmen zu steuern und sich aufs Wesentliche zu konzentrieren.“

### Wohin steuert der Betrieb?

Auch das Planungswesen ist nicht zu unterschätzen: „Man muss wissen, wohin das Unternehmen steuert. Eine verbindliche Rentabilitätsplanung mit festen Umsatz- und Kostenbudgets sowie regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen schafft Sicherheit für unternehmerische Entscheidungen“, so der Berater. Ähnliches gilt bei der Liquidität. „Freiräume für unternehmerische Entscheidungen, wie zum Beispiel für Investitionen oder für Wachstum, entstehen durch ausreichenden Spielraum, etwa durch ausreichende Kreditlinien.“ Nicht zuletzt sollten Betriebe ihr Rating bei den Banken kennen. „Eine gute Bonität kann entscheidend sein. Gegebenenfalls sollte man sich beizeiten nach Verbesserungsmöglichkeiten erkundigen.“ Das ist unter anderem für ausreichende Kreditlinien wichtig. „In guten Zeiten hat man sie nicht gebraucht, in schlechten bekommt man sie nicht mehr.“

Herzig weiß aus der Beratungspraxis, dass vor allem auf junge, unerfahrene bzw. auf stark gestresste Unternehmerinnen und Unternehmer diverse Risiken lauern. „Es kommt immer wieder vor, dass keine Zeit für interne Aufgaben wie Rechnungswesen und Finanzen bleibt, weil das Tagesgeschäft auf der Baustelle und in der Werkstatt vermeintlich vorgeht.“ Rechnungen würden erst mit großer zeitlicher Verzögerung nach Leistungserbringung geschrieben. Auf Zahlungsverzug werde nur schleppend reagiert. „Auch das kann sich schnell rächen.“ Hohe Forderungen an Kunden und ein großes Waren- und Vorratslager können zu „Liquiditätsfressern“ werden. „Man muss

## „Häufig geht es um Transformation“



**Steigende Kosten, unsichere Märkte und bürokratische Hürden: Investitionen im Handwerk verlangen heute mehr denn je ein gutes Gespür für das Machbare. Wie die Sparkasse Bochum heimische Handwerksbetrieben unterstützt, erklärt Firmenkundenbetreuer André Lehmitz.**

### Wie ist die aktuelle Kreditnachfrage aus dem regionalen Handwerk?

Insgesamt ist die Wirtschaft aktuell geprägt durch Unsicherheit und Zurückhaltung. Trotzdem sehen wir, dass die Nachfrage nach Krediten unverändert stabil ist. Die Sorgen und Fragen unserer Kundinnen und Kunden erleben wir vor allem in unseren persönlichen Beratungsgesprächen. Viele Betriebe denken gerade jetzt über gezielte Investitionen nach, mit denen sie sich für die Zukunft sicher aufstellen können.

### Was sind die häufigsten Anlässe für Investitionen?

Aktuell geht es häufig um Transformationsfinanzierungen. Für die Betriebe spielt die nachhaltige Ausrichtung ihres Unternehmens eine immer größere Rolle. Investiert wird in energieeffiziente Maschinen, innovative Fertigungsprozesse, E-Mobilität, Photovoltaikanlagen auf dem Firmendach und in die Digitalisierung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Nachfolgefiananzierung, wenn also ein Betrieb in die Hände einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers übergeht.

### Wie aufwändig ist es für die Betriebe, „normale“ Kredite bzw. Zuschüsse und Förderkredite zu beantragen?

Banken und Sparkassen sind mit immer komplexer werdenden Rahmenbedingungen konfrontiert, da die bankenrechtlichen Aufsichtsbedingungen sich weiter verschärfen. Darum ist es wichtig, dass sich die Betriebe darauf verlassen können, dass wir Ihnen beratend zur Seite stehen. In 45 Sparkassen-Geschäftsstellen in Bochum unterstützen Beraterinnen und Berater bei allen Fragen rund um das Thema Investitionen.

### Was raten Sie Unternehmen, die in diesem Jahr noch investieren wollen?

Wichtig ist, rechtzeitig aktiv zu werden. Informieren Sie sich frühzeitig und lassen Sie sich beraten – auch zu öffentlichen Fördermöglichkeiten, Subventionen und steuerbegünstigten Darlehen.

sich die Zeit am Schreibtisch nehmen oder die Aufgaben delegieren. Ohne fundierte Kalkulation und Projektcontrolling geht es nicht, sonst setzt man für Aufträge womöglich zu wenig Arbeitszeit oder zu geringe Stundensätze an. Irgendwann laufen dann die Kosten davon.“

„Es mag banal klingen, aber so mancher Betrieb weiß nicht, wo genau er wirtschaftlich und finanziell steht.“ Davor schützt eine hohe Qualität beim Rechnungswesen und ein gewisses Verständnis für Zahlen. „Die Bilanz und die BWA sollte man beurteilen können, um Warnsignale rechtzeitig zu erkennen“, sagt Herzig.

„Jeder Betrieb ist anders“, so Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Carsten Nicklaus, Vorsitzender des Steuerberaterverbands Düsseldorf. „Es gibt Inhaber, die sogar selbst schon in der Buchhaltung gearbeitet haben und eine BWA lesen können. Ich kenne aber auch durchaus erfolgreiche Unternehmer, die sich damit nicht befassen wollen und diese Dinge komplett ihrem Steuerberater anvertrauen.“

### Die BWA ist kostbar

Seine Empfehlung lautet, die BWA als „kostbarstes Produkt des Steuerberaters“ zu nutzen. „Anders als die Steuererklärung, die zeitlich immer oftmals weit hinterher hinkt, liefert die monatliche Auswertung hochaktuelle Zahlen und ist damit zum Steuern der Betriebsfinanzen ideal.“ Die Aussagekraft und damit den Wert der BWA für den Unternehmer kann man jedoch noch weiter erhöhen: Nur ein Beispiel: Im Juni und Dezember zeigen sich dramatische Ausschläge beim Personalaufwand, weil in diesen Monaten

Urlaubs- und Weihnachtsgeld ausbezahlt werden. „Vielleicht kann es Sinn machen, diese Beträge stattdessen übers Gesamtjahr zu verteilen.“

Nicklaus rät dazu, sich – insbesondere für das Bankgespräch – zumindest die wesentlichen Grundlagen anzueignen: „Man sollte mindestens den Umsatz und Gewinn des letzten Geschäftsjahres parat haben und auch entsprechende Prognosen für die nächste Zukunft abgeben können.“ Denn: Wer eine Fremdfinanzierung benötigt, sollte zeigen, dass er seine Zahlen „im Griff hat“ und dadurch einen guten Eindruck bei der Bank machen. „Da kommt es nicht gut rüber, wenn der Steuerberater daneben sitzt und alles zuflüstern muss.“

Wichtig sind also professionell aufbereitete Zahlen. Schon allein aus diesem Grund könne er keinem Betrieb guten Gewissens empfehlen, gänzlich auf Steuerberaterleistungen zu verzichten, so Nicklaus. „Klar, ein Steuerberater kostet Geld – und auch nicht wenig. Doch wenn ich mich als Laie auf diesem Feld versuche, benötige ich die dreifache, vielleicht sogar die vierfache Zeit. Diese Stunden könnte ich auf der Baustelle oder in der Werkstatt besser, sprich lukrativer einsetzen. Das rechnet sich keinesfalls.“

Um die Kosten für externe Buchhaltung und Steuerberatung möglichst gering zu halten, sollten Betriebe lieber auf eine effiziente Vorbereitung setzen. „Es gibt zwar hier und da noch den berühmten Schuhkarton mit Belegen, der einmal monatlich abgegeben werden.“ Doch dieses veraltete System ist sehr teuer: „Im Steuerbüro müssen die einzelnen Belege erst aufwändig sortiert und gegebenenfalls digitalisiert

werden. Da kommt ganz schön was an Stunden zusammen.“

Viel sinnvoller sei es, direkt im Betrieb digital zu arbeiten und entsprechende Tools für den Austausch mit dem Steuerberater zu nutzen, etwa ein Belegaustauschportal, über das auch Auswertungen abgerufen werden können. „Das spart Arbeitsschritte und versetzt die Unternehmen zugleich in die Lage, Auswertungen selbst mit wenigen Mausklicks aufzurufen und zu erstellen. Für den Überblick ist das Gold wert.“

### Möglichst „papierlos“ werden

Wer schon länger über das „papierlose Büro“ nachdenkt, sollte nach Ansicht des Verbandsvorsitzenden jetzt handeln: „Ab 2028 müssen ohnehin alle B2B-Rechnungen als E-Rechnung abgewickelt werden, um rechtskonform zu agieren. Warum sollte man diesen Schritt hinauszögern? Zumal die Rechnungen so schneller beim Kunden sind und der Kunde damit schneller bezahlen kann, was sich wiederum positiv auf die Liquidität auswirkt.“

Ein pragmatischer Ansatz, um die Finanzen im Blick zu behalten, ist laut Nicklaus das sogenannte „3-Konten-Modell“. „Bank-Konto Nummer 1 ist für alle laufenden betrieblichen Ein- und Auszahlungen. Konto 2 ist für die Steuerzahlungen in der Zukunft.“ 30 bis 40 Prozent des monatlichen Gewinns sollten – je nach Rechtsform und Einkommenshöhe – hierhin fließen. Auf das sogenannte Investitionskonto (Bank-Konto 3) werden Beträge auf Basis der bisherigen Abschreibungen überwiesen. „So spart man Mittel für die nächste Anschaffung an, etwa einen Lkw oder eine Maschine.“ „Ein stimmiges Geschäftsmodell und eine klare Zahlen-Struktur sind die beste Basis für langfristigen und nachhaltigen Erfolg, bei Bedarf auch mit Kredit-Unterstützung.“

Fazit: „Die Finanzierung im Handwerk bleibt anspruchsvoll, ist aber machbar. Wer sich frühzeitig mit Fördermöglichkeiten, digitaler Unterstützung und betriebswirtschaftlicher Planung auseinandersetzt, erhöht seine Chancen deutlich“, sagt Ute Pesch vom ZDH.

Daniel Boss

Eine Handvoll richtiger Zahlen genügt oft schon, um das Unternehmen zu steuern und sich aufs Wesentliche zu konzentrieren.

**Jürgen Herzig**  
Freier Berater



# Ratschläge von Gleichgesinnten

Konditormeisterin Sara Hofmann, Vorstandsmitglied der Handwerksjunioren Deutschland, nennt Hilfen für den Betriebsstart.

## Schreckt das Thema Finanzierung nicht viele junge Menschen ab?

Das Thema Finanzierung ist nur einer von mehreren Aspekten, die wohl durchdacht sein sollten, wenn junge Handwerkerinnen und Handwerker eine Neugründung ins Auge fassen oder einen etablierten Handwerksbetrieb übernehmen möchten. Abschreckend wirkt eher die kaum zu überblickende Bürokratie, die mit der Selbstständigkeit einhergeht.

## Was raten Sie jungen Gründungswilligen?

Junge Existenzgründerinnen und -gründer können sich jederzeit an die Handwerksorganisation wenden: Handwerkskammern, Fachverbände, Innungen und Kreishandwerkerschaften bieten wertvolle Informationen und Beratungsmöglichkeiten an und können bei der Entscheidungsfindung helfen. Auch bei uns Handwerksjunioren können sich junge Handwerkerinnen und Handwerker mit Gleichgesinnten austauschen und von anderen jungen Handwerksprofis wertvolle Praxisratschläge zum Thema Neugründung oder Betriebsübernahme einholen. Wenn die Entscheidung zugunsten einer Existenzgründung ausfällt, unterstützt die Hand-

werksorganisation mit spezialisierter Beratung. Der Gründungsprozess wird langfristig begleitet, Services wie Unternehmensbewertungen sowie Rechtsberatung können in Anspruch genommen werden.

## Was wünschen Sie sich von der Politik?

Bei der Ausgestaltung von Fördermitteln muss die Politik den Mittelstand in den Fokus nehmen und eine unbürokratische und zielgerichtete Förderung sicherstellen. Auch das Steuer- und Abgabensystem muss KMU-freundlicher ausgestaltet werden. Im Gegensatz zur Industrie machen die Lohnkosten in manchen Handwerksbetrieben bis zu 80 Prozent der Gesamtkosten aus. Dort schlagen Steigerungen der Lohnzusatzkosten daher besonders heftig zu Buche. Es braucht eine Sozialabgabenbremse, um die Lohnzusatzkosten unter Kontrolle zu halten und die Leistungsträger zu entlasten. Konkret muss es Ziel der Politik sein, die Sozialabgaben wieder auf die Marke von 40 Prozent zu deckeln.



**SIE DRECHSELN, BOHREN,  
MALERN, SCHRAUBEN,  
SCHLEIFEN, MESSEN,  
LACKIEREN, BACKEN,  
BLONDIEREN, PLANEN,  
FEILEN, BAUEN, HÄMMERN,  
DEKORIEREN UND  
ZEMENTIEREN.**

**SIE SIND DAS HANDWERK.  
UND WIR VERSICHERN SIE.**

### Immer und überall an Ihrer Seite.

Sie erreichen uns jederzeit über unsere IKK Onlinefiliale, unsere kostenlose Servicehotline 0800 455 1111 und unter [ikk-classic.de](http://ikk-classic.de)



**elektro  
brisch**

Fachgroßhandel für  
elektrotechnische Erzeugnisse  
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a  
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0  
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail [gerhold@elektro-brisch.de](mailto:gerhold@elektro-brisch.de)  
Internet [www.elektro-brisch.de](http://www.elektro-brisch.de)

**elektrowelt**  
schwerte  
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89  
58239 Schwerte

Internet [www.elektro-brisch.de](http://www.elektro-brisch.de)





Metallverarbeitung ist einer der drei Bereiche, in denen wewole Dienstleistungen anbietet.



In Kfz-Werkstatt und Schreinerei arbeiten Menschen mit Behinderung.



# Starke Partner: Handwerk mit sozialem Mehrwert

In einer Zeit, in der Fachkräfte im Handwerk knapp sind und Qualität mehr denn je zählt, lohnt sich der Blick auf starke Partner in der Region. Die wewole Stiftung in Herne und Castrop-Rauxel kann in doppelter Weise ein Partner sein. Für Handwerksbetriebe eröffnet das nicht nur eine Möglichkeit zur Zusammenarbeit, sondern auch zur Auftragsvergabe mit gesellschaftlichem Mehrwert.

**W**ewole WERKEN als anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung bietet professionelle Dienstleistungen in drei Bereichen – verbunden mit einem sozialen Auftrag.

- Die modern ausgestattete Schreinerei der wewole WERKEN fertigt individuelle Produkte nach Kundenwunsch: von hochwertigen Kleinmöbeln über Serienfertigungen bis hin zu maßgenauen Verpackungen aus Holz. Dabei kommen CNC-gesteuerte Maschinen ebenso zum Einsatz wie traditionelle Handwerkskunst. Ob Einzelteil oder Großauftrag – die Schreinerei liefert zuverlässig und präzise. „Besonders für Handwerksbetriebe mit saisonalen Auftragsspitzen kann hier ein flexibler und kompetenter Partner gefunden werden“, so die Stiftung.
- In der Metallverarbeitung gibt es ein breites Leistungsspektrum: Bohren, Fräsen, Schweißen, Sägen und Montieren gehören zum Tagesgeschäft. Die Werkstatt fertigt unter anderem Baugruppen, Halterungen, Metallgehäuse oder individuelle Lösungen nach Zeichnung. Mit einem hohen Qualitätsanspruch und termintreuer Fertigung eig-

net sich die Metallwerkstatt hervorragend als verlängerte Werkbank für Handwerksunternehmen, die Produktionskapazitäten auslagern möchten.

- Auch im Bereich Mobilität bietet die wewole WERKEN professionelle Dienstleistungen an. Die Kfz-Werkstatt übernimmt  
Wartung, Reparatur, Reifenservice sowie kleinere Instandsetzungen – sowohl für den eigenen Fuhrpark als auch im Kundenauftrag zum Beispiel für Betriebe mit Servicefahrzeugen.

Ein Auftrag an die wewole WERKEN bedeutet nicht nur, qualitativ hochwertige Arbeit zu erhalten. Er unterstützt gleichzeitig die berufliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung und fördert gelebte Inklusion in der Region. Auch wirtschaftlich ist die Zusammenarbeit attraktiv, so wewole: Durch das Anerkennungsverfahren der Werkstätten für Menschen mit Behinderung können Unternehmen bis zu 50 Prozent der in Rechnung gestellten Arbeitsleistung auf die Ausgleichsabgabe anrechnen.



### Die wewole STIFTUNG auf einen Blick

Die wewole STIFTUNG ist Teilhabe-Anbieter für Menschen mit Behinderungen in Herne und Castrop-Rauxel. Ziel ist es, Menschen mit Behinderungen selbstbestimmtes Arbeiten, Wohnen und Leben zu ermöglichen.

Als anerkannter Träger der Eingliederungshilfe schafft die Stiftung mit vielseitigen Arbeits-, Wohn-, Bildungs- und Freizeitangeboten konkrete Teilhabechancen.

Mehr als 1000 Menschen mit Behinderung finden hier strukturierte Arbeitsplätze – vom Handwerk (Schreinerei, Metall, Kfz) bis zu Montage, Verpackung und Service. Im Fokus stehen die berufliche Bildung und die Möglichkeit, Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen – durch Praktika, Qualifizierungen und betriebliche Kooperationen.

Die Stiftung bietet stationäre Wohnangebote, Außenwohngruppen oder ambulant betreutes Wohnen – je nach individuellem Bedarf. Unterstützungsleistungen im Alltag und eine enge sozialpädagogische Begleitung ergänzen das Angebot.

### Inklusion im Handwerk

Ein weiteres Standbein ist die Werkstatt.DRAUSSEN, die zeigt wie erfolgreiche Inklusion im Handwerk gelingen kann, praxisnah und unkompliziert. Während auf der einen Seite Handwerksbetriebe Mitarbeiter suchen, bleiben gleichzeitig die Potenziale von Menschen mit Behinderung ungenutzt – dabei bringen viele genau das mit, was das Handwerk braucht: handwerkliches Geschick, Zuverlässigkeit und Motivation.

Die Werkstatt.DRAUSSEN ist ein besonderer Arbeitsbereich der wewole WERKEN, der den Übergang von der Werkstatt in den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützt. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung Schritt für Schritt an Tätigkeiten in externen Unternehmen heranzuführen – direkt vor Ort im Betrieb.

Das geschieht über sogenannte betriebliche Außenarbeitsplätze, Praktika oder langfristige Kooperationen mit Handwerksbetrieben. Dabei bleibt die wewole jederzeit als begleitender Partner an der Seite von Mensch und Betrieb.

Viele Betriebe, die diesen Weg gegangen sind, berichten über sehr positive Erfahrungen, so wewole. Die neuen Mitarbeitenden brächten oft eine hohe Identifikation mit dem Betrieb, Pünktlichkeit und Einsatzbereitschaft mit. Die Begleitung durch die wewole sorgt dafür, dass Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden.

Unternehmen, so betont die Stiftung, können einen aktiven Beitrag zur Inklusion leisten und gesellschaftliche Verantwortung zeigen – ein Aspekt, der auch bei Kunden und in der öffentlichen Wahrnehmung immer stärker an Bedeutung gewinne.

### Vorteile für Handwerksbetriebe

- Individuelle Begleitung und Beratung
- Unverbindliche Praktika zur Erprobung
- Zuschüsse und Fördermöglichkeiten bei Übernahme
- Rechtssicherheit durch enge Zusammenarbeit mit der Werkstatt
- Sozialer Mehrwert durch gelebte Inklusion

Auch kleinere Handwerksbetriebe können Teil der Inklusion sein – oft reichen schon wenige Stunden pro Woche, um einem Menschen mit Behinderung neue Perspektiven zu eröffnen. Die wewole hilft bei der Organisation und übernimmt viele der administrativen Aufgaben.

# Kowallik

Schreinerei · Fensterbau



420 qm Lager-/Produktionshalle im Untergeschoß zu vermieten.

Ideal für Handwerksbetriebe, auch teilbar für Kooperationen!

44801 Bochum · Hanielstraße 14  
 Tel.: 0234 – 976 676-0  
 Mail: info@schreinerei-kowallik.de



## Mit Handwerk sein Leben selbstbestimmt gestalten

Es ist immer noch ganz einfach: „Ich sehe abends, was ich am Tag gemacht habe“, sagt Hans-Joachim Drath (60), „man schafft bleibende Werte“. Das war für den jungen Handwerker damals so, als er erst Klempner lernte und dann Dachdecker wurde. Das ist auch heute so, sagt der Dachdeckermeister aus Castrop-Rauxel. So ganz stimmt das natürlich nicht mehr. Drath hat als stellvertretender Kreishandwerksmeister, als Obermeister und im Vorstand des Landesverbandes der Dachdecker Westfalen auch mit Themen zu tun, die sich nicht so an einem Tag lösen lassen.

**D**ie politische Vertretung ist wichtig“, sagt Hans-Joachim Drath. Mitgestalten, auch das ist ihm wichtig. Gerade haben sie im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Ruhr beschlossen, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen – für Drath sind das Herne und Castrop-Rauxel, wo er vor der Fusion schon als Kreishandwerksmeister tätig war. Dem Handwerk in der Politik die notwendige Aufmerksamkeit zu verschaffen, das gelinge hier ganz gut, sagt er. Zum Beispiel, wenn es um kommunale Bauvorhaben gehe. Anders sieht es für ihn mit der Wertschätzung des Handwerks aus. Da gebe es generell noch Luft nach oben. Das fange beim Kunden an. Klar, die Arbeit werde wertgeschätzt, aber das Handwerk? Viele würden es immer noch nicht als Option zum Beispiel als Beruf für

Als Handwerker kann man von der Lehre an selbst über den beruflichen Werdegang bestimmen.

die eigenen Kinder sehen. Bei den Eltern anfangen, sie über die Chancen im Handwerk zu informieren, das ist gerade ein Plan der Innungen für die kommende Zeit. Für Hans-Joachim Drath ist es einfach, Argumente zu finden. Und damit meint er nicht nur, dass im Handwerk inzwischen auch gut verdient werde. „Als Handwerker können sie von der Lehre an selbst über ihren beruflichen Werdegang

## Die Dachdecker- und Zimmerer-Innung Herne/Castrop-Rauxel/Wanne-Eickel

Bereits 1903 gründeten sich die beiden Ortsvereinigungen Herne und Castrop-Rauxel. 1919 gründete sich die Innung in Wanne-Eickel. 1976 schließen sich beide Innungen zu einer zusammen. Seit 2004 ist Hans-Joachim Drath ihr Obermeister. Aktuell gibt es 27 Mitglieder, vom Zwei-Mann- bis zum 50-Mann-Betrieb. Die Unternehmen Hugo Hellrung aus Herne, Franz Wand aus Castrop-Rauxel und Diekmann Bedachungen aus Wanne-Eickel sind seit mehr als 100 Jahren dabei. Drath berichtet von einem regen Innungsleben. Neben den Versammlungen zählen Ausflüge und Seminare dazu. Erst kürzlich beschäftigten sich rund 30 Teilnehmer mit Asbestsanierung. Die Innung hat einen eigenen Prüfungsausschuss.

bestimmen.“ In Zeiten, wo viele Handwerksbetriebe Nachfolger suchen, brauche man nur etwas Mut. „Es gibt keinen anderen oder einfacheren Weg, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten, als wenn ich einen Handwerksbetrieb führe“, sagt er.

### Praktikum als guter Einstieg

Das hat er sich mit Anfang 30 auch gedacht, so erinnert er sich, als er „mit zitternden Händen den Darlehensvertrag unterschrieb“ für das Grundstück im Erin-Park in Castrop-Rauxel. Er gehörte 1997 zu den ersten, die dort bauten, wo früher Bergbau zuhause war. Zuvor hatte er als Ein-Mann-Betrieb angefangen, „1994 ganz alleine mit zwei Händen und nichts in der Hand“, war langsam gewachsen. Er lacht: „Mein Lehrmeister hat immer gesagt, wenn du Geld verdienst, dann kauf für deine Frau kein Kleid, sondern

kauf 'ne Maschine. Mit der Maschine verdienst du dir Geld für das Kleid. Den Spruch hab ich mir bis heute gemerkt, der ist gar nicht so verkehrt.“

Irgendwann wurde angebaut, wurde das Bürogebäude aufgestockt, etwas Gelände angrenzend dazugekauft. Gerade will er noch eine kleine Halle aufs Gelände setzen, doch Baugenehmigungen seien in Castrop-Rauxel ein ganz eigenes Thema. Der Kundenstamm ist breit gefächert, Kommunen, Generalunternehmer, Hausverwaltungen, Privatleute. Seit vielen Jahren beschäftigt der Klempner- und Dachdeckermeister um die 20 Mitarbeiter, bildet aus, möglichst in jedem Lehrjahr. Aber nicht immer hat er Bewerber.

Die Argumente sind da. Das Dachdecker-Handwerk ist in den mehr als 30 Jahren, in denen Hans-Joachim Drath aktiv ist, vielfältiger, auch anspruchsvoller geworden. Mehr Technik, mehr Gebäudesanierung, Photovoltaik, Gründächer... Und die Arbeit ist leichter geworden, nicht mehr so körperlich anstrengend wie noch in seinen Anfangsjahren dank maschineller Unterstützung. Drohnen sind heute Standard.

Doch die Argumente an den jungen Mann, die junge Frau zu bringen, sei weiter schwierig. Auch wenn so der Dachdeckermeister, sich schon vieles verbessert habe. Gerade lief eine Anzeige, Klimaretter, Fachrichtung Dachdecker gesucht. „Die ist sehr gut angekommen – aber Bewerbungen gab es keine.“ Praktika sind für Drath der richtige Weg. Ob eine Praktikumsprämie, wie sie in einigen Bundesländern eingeführt wurde, helfen kann, müsse man schauen.

Draußen arbeiten, auch das war für Hans-Joachim Drath wichtig bei der Berufswahl. Draußen unterwegs ist er auch, wenn er seinem Hobby frönt. Der Castrop-Rauxeler sammelt und restauriert alte Kleinkraftträder aus seiner Jugendzeit. Eine Hercules Kreidler Baujahr 1980 gehört dazu, als er 16 Jahre alt war. „Das konnte man sich mit 16 leisten, wenn man eine handwerkliche Ausbildung machte“, sagt er. Manchmal fährt er mit einem der alten Schätzchen durch die Straßen. Wenn er am Schloss Strünkede in Herne oder der Kirche am Markt in Ickern vorbeifährt, kann er auf Dächer schauen, die sein Betrieb saniert hat. Ein gutes Gefühl. **W-m**

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware  
Platten • Türen • Paneele  
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:  
[www.holz-sprungmann.de](http://www.holz-sprungmann.de)

HOLZHANDEL -  
IMPORT

Eine gute Idee -  
Holz von 

  
HOLZ  
VOM FACH

  
HÖLZ  
Und Deine Welt  
hat wieder ein Gesicht.

**Robert Sprungmann GmbH & Co. KG**

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220  
[www.holz-sprungmann.de](http://www.holz-sprungmann.de) · [info@holz-sprungmann.de](mailto:info@holz-sprungmann.de)

# Vor Ort gemeinsam stark!

Am 14. September sind Kommunalwahlen in NRW. Das nordrhein-westfälische Handwerk hat seine Erwartungen formuliert. Wir drucken den Forderungskatalog, der darauf zielt, die Wirtschaft vor Ort gemeinsam voranzubringen.

**D**as nordrhein-westfälische Handwerk ist mit seinen etwa 200.000 Betrieben, 1,2 Millionen Beschäftigten und fast 80.000 Auszubildenden ein starker Partner der Kommunen. Vor Ort wollen wir im Schulterschluss mit den Städten, Gemeinden und Kreisen für mehr Nachhaltigkeit, für bessere Bildung, lebendige Quartiere und wirtschaftliches Wachstum arbeiten. Entscheidende Weichen dafür

werden bei der Kommunalwahl am 14. September 2025 gestellt. Dazu hat der NRW-Handwerksrat am 07.11.2024 einen Beschluss gefasst, der die Erwartungen des Handwerks ausführlich darstellt und auf der Internetseite [www.handwerk.nrw/themen/positionen](http://www.handwerk.nrw/themen/positionen) zum Download bereitsteht. Kurz und knapp kommt es dem Handwerk in der Kommunalpolitik auf die folgenden Punkte an:

## 1. Beste Rahmenbedingungen für Bildungseinrichtungen!

- Die Schulen müssen digital und modern ausgestattet werden.
- Die berufliche Orientierung muss an allen Schulformen ergebnisoffen und praxisnah ausgestaltet werden.
- Berufskollegs müssen einen klaren Fokus auf die duale Ausbildung legen.

## 2. Arbeitsmarktintegration gemeinsam voranbringen!

- Die Jobcenter und Arbeitsagenturen müssen eng mit den Sozialpartnern zusammenarbeiten.
- Arbeitsmarktpolitische Instrumente müssen primär auf die Integration in den ungeforderten Arbeitsmarkt abzielen.
- Migranten und Geflüchtete brauchen passgenaue Angebote zum Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Alle zuständigen Behörden müssen an einem Strang ziehen.

## 3. Bremse beim Wohnungsbau lösen!

- Es muss mehr Bauland mobilisiert und ausgewiesen werden. Nachverdichtungsmöglichkeiten müssen bestmöglich genutzt werden.
- Die Bauämter müssen digitalisiert und leistungsfähig aufgestellt werden. Baugenehmigungsverfahren müssen beschleunigt werden.
- Bei der Stadtentwicklung sollte das Leitbild der „Stadt der kurzen Wege“ mit nutzungsgemischten Strukturen verfolgt werden.



## 4. Gewerbliche Flächen sichern und entwickeln!

- Gewerbestandorte in gemischten Lagen müssen gesichert und vor Verdrängung geschützt werden.
- Gewerbegebiete müssen gesichert und bedarfsgerecht neu ausgewiesen werden.
- Die örtlichen Handwerksorganisationen müssen bei allen handwerksrelevanten Planungsvorhaben beteiligt werden.

## 5. Verkehrsinfrastruktur stärken, Mobilitätswende mit dem Handwerk gestalten!

- Die kommunale Verkehrsinfrastruktur muss erhalten und ausgebaut werden.
- Die Erreichbarkeit der Betriebsstandorte und Kunden des Handwerks muss gesichert bleiben. Die Bedarfe zum Parken notwendiger Wirtschafts- und Versorgungsverkehre müssen berücksichtigt werden.
- Der ÖPNV muss ausgebaut und gestärkt werden.

## 6. Energie- und Klimapolitik mit dem Handwerk umsetzen!

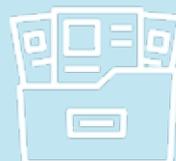
- Die kommunale Wärmeplanung muss unter enger Einbindung der Handwerksorganisationen durchgeführt werden.
- Die Energie- und Wärmeversorgung muss sicher und bezahlbar bleiben und mit realistischen Zielsetzungen auf erneuerbare Energien ausgerichtet werden.
- Klimaschutzmaßnahmen müssen in Abstimmung mit dem Handwerk umgesetzt werden. Dazu bieten Bündnisse mit der lokalen Wirtschaft einen guten Rahmen.

## 7. Verwaltung modernisieren und mittelstandsfreundlich aufstellen!

- Die Kommunalverwaltung muss digitalisiert und effizient aufgestellt werden.
- Bürokratie muss abgebaut und Genehmigungsverfahren müssen beschleunigt werden.
- Vergabeverfahren müssen transparent, einfach und mittelstandsfreundlich gestaltet werden.

## 8. Mittelstand entlasten, nachhaltig haushalten!

- Die kommunalen Haushalte müssen saniert und zukunftsfest aufgestellt werden.
- Die kommunale Abgabenlast für den Mittelstand muss reduziert werden, insbesondere bei der Gewerbesteuer.
- Das Konnexitätsprinzip muss bei der Übertragung neuer Aufgaben an die Kommunen konsequent angewendet werden.





Katja Lilu Melder, Bundesvorsitzende der UnternehmerFrauen im Handwerk, Unternehmerin und Bestsellerautorin Tijen Onaran, Mona Neubaur, Stellvertretende Ministerpräsidentin und Wirtschaftsministerin des Landes NRW und HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix (v. l.) beim Netzwerktreffen.

## Starkes Netzwerk für Handwerkerinnen: Wir müssen uns sichtbar machen

Frauen im Handwerk: Kerstin Feix wünscht sich, dass das kein Thema ist. Weil es selbstverständlich ist. Viel ist passiert, seitdem sie im Handwerk aktiv ist. Vieles ist besser geworden. Und doch muss die Sichtbarkeit der Frauen im Handwerk noch besser werden, sagt die Bochumer Unternehmerin und Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dortmund.

**D**as bundesweite Netzwerktreffen für Frauen im Handwerk Anfang Mai in Dortmund ist da eine wichtige Aktion. „Ich bin ganz begeistert“, sagt Kerstin Feix. „mehr als 250 Anmeldungen, das ist sensationell.“ Aktive Handwerkerinnen, Unternehmerinnen wie Auszubildende, Präsidentinnen und Vizepräsidentinnen anderer Handwerkskammern, Gleichstellungsbeauftragte, teilten ihre Erfahrungen und entwickelten Ideen. Und ja, ein paar Männer waren auch dabei.

Prominenteste Teilnehmerin war NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur. „Sie hat sich viel Zeit genommen, über die Podiumsdiskussion hinaus“, sagt Kerstin Feix hörbar erfreut. Gemeinsam mit Katja Lilu Melder, Bundesvorsitzende der UFH, und Unternehmerin und Autorin Tijen Onaran hatten sie über Chancen und Herausforderungen von Frauen im Handwerk gesprochen. „Ich möchte Frauen ermuntern, ihre Stärke in einem Beruf zu beweisen, der Zukunft hat! Dafür braucht es Mut“, sagte Mona Neubaur. Kerstin Feix stellte die Kampagne der HWK Dortmund vor: „Starke Frauen. Starkes Handwerk“. Sie habe großes Interesse bei den Besucherinnen gefunden, berichtet sie im Anschluss. Sie betont, wie wichtig echte Vorbilder für junge Frauen sind. „Junge Menschen, die kein Bezug zum Handwerk haben, sollen sehen, dass es hier tolle Berufe gibt. Und junge Frauen sollen merken: Ich kann das auch“, so die Bochumerin, die in ihrem Autohaus gerade zwei Kfz-Mechatronikerinnen ausbildet.

Das Netzwerktreffen war die Gelegenheit für Mona Baur, ihre Unterstützung der Kampagne als Schirmfrau zu verkünden. „Allen Handwerkerinnen gilt mein großer Respekt: Wenn

Frauen ihre Fähigkeiten entfalten und gleichberechtigt ihre unverzichtbaren Beiträge für Wirtschaft und Handwerk leisten, profitieren alle“, sagte die stellvertretende Ministerpräsidentin. Überrascht wurde sie von Kerstin Feix mit einem Kampagne-Plakat, auf dem sie selbst zu sehen ist. „Ihre Schirmfrauschaft gibt unserer Kampagne zusätzlichen Rückenwind“, sagte sie.

### Inspiration für andere Frauen

Das Netzwerktreffen fand erstmals in NRW statt und wurde von der HWK Dortmund in Kooperation mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks und den UnternehmerFrauen im Handwerk organisiert. Neben dem Aufbau eines Netzwerks gab es mehr Programm. Tijen Onaran gab in ihrer Keynote Tipps zu den Themen Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. „Wir müssen uns sichtbar machen“, war eine ihrer Aufforderungen. In zwei Workshops vertieften die Teilnehmerinnen die Themen Empowerment und Netzwerken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

„Ich habe so viele begeisterte Frauen gesprochen, das Feedback war durchweg positiv“, zieht Kerstin Feix Bilanz und betont, wie wertschätzend der Austausch gewesen sei. „Und es ist auch schön, sich mal unter Frauen zu unterhalten. Nicht als Wettbewerber, sondern auf Augenhöhe.“ Jede Frau habe viel zu erzählen, sei damit Inspiration für andere. Am Ende bleibt, so die Organisatoren in einem Statement, das Ziel: „Nur wenn wir gemeinsam Strukturen schaffen, die Frauen den Zugang und Verbleib im Handwerk erleichtern, können wir dem Fachkräftemangel wirksam begegnen und die Zukunft unseres Wirtschaftsbereichs sichern.“ **W-m**

## Diskriminierung und Vorurteile machen krank



**Mit der Studie „Vorurteile und Diskriminierung überwinden – für eine offene und demokratische Gesellschaft“ sensibilisiert die IKK classic für ein wertschätzendes Miteinander.**

Klimawandel, Kriege, Krisen: Die Herausforderungen unserer Zeit stellen unsere Resilienz auf die Probe. Laut der Studie nehmen Ängste und Verunsicherungen zu: So blickt nur noch knapp ein Drittel der Menschen optimistisch in die Zukunft, fast 80 Prozent haben das Gefühl, dass die Gesellschaft immer egoistischer wird. Ressentiments und diskriminierende Verhaltensweisen nehmen spürbar zu – so ein Ergebnis der Studie, die von IKK classic und rheingold Institut veröffentlicht wurde. Bereits in der Vorgängerstudie hatte die IKK classic aufgezeigt, welche gesundheitsschädlichen Auswirkungen vermeintlich harmlose Diskriminierungen auf die Betroffenen haben. Die aktuelle Untersuchung legt den Schwerpunkt auf mögliche Ursachen und Treiber von Vorurteilen.

### Problembewusstsein nimmt ab

Zugleich werden Ressentiments von immer mehr Menschen als „normal“ angesehen: 15 Prozent finden, dass Vorurteile und Diskriminierung unproblematisch sind, 2021 waren dies nur halb so viele. Knapp ein Drittel der Befragten (+ 6 %) glaubt, dass ihre Vorurteile berechtigt sind. „Diese Entwicklung ist aus unserer Sicht sehr bedenklich und kann gravierende Folgen für die Betroffenen, die Gesellschaft, aber auch die Verursacher von Diskriminierung haben“, sagt Frank Hippler, Vorstandsvorsitzender der IKK classic.

### IKK classic baut Hilfsangebot aus

„Als gesetzliche Krankenkasse sind wir dem Solidarprinzip verpflichtet und stehen dafür ein, dass alle Menschen gleichermaßen umfassende Hilfe bekommen, wenn sie diese benötigen. Dies betrifft natürlich auch Menschen, die von Vorurteilen und Diskriminierung betroffen sind. Darum legen wir besonderen Wert auf unsere Hilfsangebote und bauen diese ständig aus“, so Frank Hippler weiter.

[www.ikk-classic.de/gesund-machen/vorurteile-machen-krank-2025](http://www.ikk-classic.de/gesund-machen/vorurteile-machen-krank-2025)

## Fotografie

Business

Personen

Portrait

Produkte

Fotokunst

Werbung

## Film- Produktion

Business

Firmenportraits

Social Media

Luftaufnahmen

Image-Film

## Werbe- Design

Konzeption

Offset + Digital  
Druckproduktion

Prospekte

Beschriftung

Über 40 Jahre

**STARKDESIGN**<sup>®</sup>



Bochum  
stark-design.de  
peterstark.eu





Kompakte Vans mit Elektromotor: Der eCitan von Mercedes-Benz ist mit einer 45-kWh-Batterie ausgestattet, die eine Reichweite von bis zu 280 km erlaubt.

## E wie effizient & erschwinglich

**E-Mobilität kommt auch im Handwerk voran: Immer mehr Unternehmer entscheiden sich dafür, ihren Fuhrpark um Transporter mit Elektromotor zu ergänzen. Denn dem in der Regel höheren Anschaffungspreis stehen handfeste Vorteile im Betrieb gegenüber.**

**E**lektrotransporter profitieren von speziellen Autostromtarifen, die deutlich unter den Kosten für Diesel oder Benzin liegen. Ein Beispiel: Der kompakte Mercedes-Benz eCitan kann bei einem durchschnittlichen Verbrauch von etwa 18 kWh/100 km und einem Autostromtarif von 0,25 €/kWh für nur rund 4,50 € auf 100 km betrieben werden. Im Vergleich dazu liegen die Kraftstoffkosten eines entsprechenden Verbrenners etwa doppelt so hoch. Die geringen Wartungs- und Verschleißkosten der E-Mobile reduzieren Betriebsausgaben weiter.

Erwartet wird, dass die neue Bundesregierung Elektromobilität wieder stärker fördern wird. Als sicher gilt, dass die Befreiung von der Kfz-Steuer bis 2035 erhalten bleibt – ebenso wie der attraktive reduzierte Satz für den Privatanteil von Dienstwagen: Nach der 0,25 %-Regelung müssen sowohl Mitarbeiter wie auch Betriebsinhaber, die ein Fahrzeug auch privat nutzen, monatlich nur 0,25 % des Listenpreises als geldwerten Vorteil versteuern müssen. Ein Beispiel: Bei einem Fahrzeugwert von 50.000 € entspricht der zu versteuernde geldwerte Vorteil lediglich 125 € monatlich, während es bei einem

gleich teuren Verbrenner 500 € monatlich zu versteuern wären. Im Koalitionsvertrag stellen CDU/CSU und SPD außerdem folgende Maßnahmen in Aussicht:

- Eine höhere Bruttopreisgrenze für steuerliche Begünstigung von E-Fahrzeugen – bis zu 100.000 Euro Bruttolistenpreis.
- Eine neue Sonderabschreibung für E-Fahrzeuge. Aktuell sind allerdings noch keine konkreten Pläne bekannt.

Infos zu Elektro-Transporter von MB:

**[www.lueg.de/marken/mercedes-benz/transporter](http://www.lueg.de/marken/mercedes-benz/transporter)**

Der eVito verfügt über eine 60 kWh-Batterie und bietet eine Reichweite von bis zu 314 km (WLTP), geeignet für längere Strecken und Überlandfahrten.



Den eSprinter gibt es in drei Akku-Kapazitäten von 56, 81 und 113 kWh. Die größte Batterievariante bietet laut Hersteller bis 440 km Reichweite (WLTP).



# Mobilität stärken, Arbeitgeber entlasten

## Warum sich das Deutschlandticket Job für das Handwerk in NRW jetzt besonders lohnt.

**M**obilität ist in Nordrhein-Westfalen ein Schlüsselthema – für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen ebenso wie für die Lebensqualität ihrer Beschäftigten. Der tägliche Weg in den Betrieb, zum Kundentermin oder zur Baustelle: Mit dem Deutschlandticket Job bietet sich dem Handwerk jetzt eine günstige Möglichkeit, sich in Zeiten des Fachkräftemangels und immer weiter steigender Lebenshaltungskosten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren und zugleich die Mobilität der Mitarbeitenden nachhaltig zu verbessern.

### Attraktive Konditionen

Das Deutschlandticket kostet 58 Euro pro Monat. Entscheidet sich der Arbeitgeber, einen Zuschuss von mindestens 25 Prozent (also 14,50 Euro) zu leisten, profitieren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gleich doppelt: Sie erhalten zusätzlich einen Rabatt von 5 Prozent auf den Ticketpreis. So zahlen sie nur noch maximal 40,60 Euro im Monat. Für Arbeitgeber ist diese Investition besonders lohnend: Der Zuschuss ist lohnsteuer- und sozialversicherungsfrei – sofern er zusätzlich zum Arbeitslohn gezahlt wird. Damit bietet sich eine einfache Möglichkeit, steuerbegünstigte Benefits in die Gehaltsstruktur zu integrieren.

### Viel Nutzen mit wenig Aufwand

Gerade für kleine und mittelständische Betriebe ist das Deutschlandticket Job ein attraktives Instrument. Mit überschaubarem Aufwand können sie:

- die Arbeitgebermarke stärken,
- neue Fachkräfte gewinnen und
- Mitarbeitende langfristig binden.



Zudem reduziert die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs den Druck auf betriebliche Parkflächen und entlastet Umwelt und Straßen. Unternehmen positionieren sich damit nicht nur als moderne Arbeitgeber, sondern leisten auch einen aktiven Beitrag zur Verkehrswende und zum Klimaschutz.

### Mobilität als Standortfaktor

Ob in Bottrop, Essen oder dem Kreis Recklinghausen – eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist längst ein entscheidendes Standortkriterium. Das Deutschlandticket Job macht es möglich, dass Beschäftigte in ganz Nordrhein-Westfalen flexibel, kostengünstig und umweltfreundlich unterwegs sind – sowohl im städtischen Raum als auch in ländlicheren Regionen. Damit wird das Ticket zu einem wichtigen Baustein, um die regionale Wirtschaftskraft zu sichern und auszubauen.

### Schnell eingeführt – einfach verwaltet

Die Einführung des Deutschlandticket Job ist unkompliziert: Unternehmen schließen einen Rahmenvertrag mit einem Verkehrsunternehmen ab. Es gibt

keine Mindestabnahmemengen und keine langfristigen Verpflichtungen. Die Abwicklung erfolgt digital, die Tickets sind personengebunden und monatlich kündbar. Das bedeutet: minimaler Verwaltungsaufwand – maximaler Nutzen.

### Kleiner Schritt mit großer Wirkung

In einer immer komplexer werdenden Arbeitswelt sind es oft die pragmatischen Lösungen, die große Wirkung entfalten. Das Deutschlandticket Job ist ein einfacher, steuerlich begünstigter Benefit mit großer Wirkung – besonders für das Handwerk. Es verbessert die Erreichbarkeit des Betriebs, unterstützt die Mitarbeitenden und zeigt: Hier denkt man zukunftsorientiert und unterstützt aktiv den Wirtschafts- und Lebensstandort. Mobilität muss bezahlbar, flexibel und nachhaltig sein – und Unternehmen, die hier frühzeitig handeln, setzen ein starkes Zeichen für die Zukunft.

Mehr Informationen zum Deutschlandticket Job unter:  
**[www.mags.nrw/d-ticket-als-job-ticket](http://www.mags.nrw/d-ticket-als-job-ticket)**



## Quadratisch, praktisch: Einfach entsorgen mit dem Sack

Wer auf Baustellen kleinere Mengen Abfall entsorgen muss, kann sich Container oftmals sparen: Der Big Bag, ein mobiler Gewebesack mit 1 Kubikmeter Volumen, ist eine praktische Alternative. Sack kaufen, mitnehmen, abholen lassen – viel einfacher geht's nicht, denn die Entsorgungsgebühr ist schon beim Kauf bezahlt.

Der „Nimm mich mit Sack“ hat seine Wurzeln in Hamburg und ist mittlerweile zu einem bundesweiten Phänomen in der Abfallwirtschaft geworden. Auch beim traditionsreichen Essener Entsorger Harmuth ist der Sack gefragt: Der 1-m<sup>3</sup>-Gewebesack gilt als innovative Lösung für die Entsorgung kleiner Mengen gemischter Abfälle. Dieses Prepaid Produkt ist ideal für Kunden, die keine Sonderabfälle, sondern typische Baustellenabfälle entsorgen möchten.

Einsatzgebiete sind u.a. Renovierungsarbeiten, bei denen oft verschiedene Abfälle wie Bauschutt, Tapetenreste oder alte Bodenbeläge anfallen. Der robuste Gewebesack bietet genug Platz, um auch schwerere Abfälle wie Fliesen oder Betonbrocken problemlos aufzunehmen. Auch bei kleineren Bauvorhaben oder Handwerksarbeiten, bei denen Abfälle wie Holzreste, Metalle, Kabel oder Kunststoffe anfallen, ist der Sack die optimale Entsorgungslösung. Er hilft, die Baustelle sauber und ordentlich zu halten, was nicht nur die Sicherheit erhöht, sondern auch die Arbeitsabläufe effizienter macht.

### Breite Verfügbarkeit – auch online zu bestellen

Der „Nimm mich mit Sack“ ist an den Harmuth-Waagen in Essen und Mülheim sowie bei verschiedenen Vertriebspartnern erhältlich. Dazu gehören Hornbach in Essen, Herne und Oberhausen sowie der Hornbach-Onlineshop und die Green Company in Mülheim. Diese breite Verfügbarkeit unterstreicht den Anspruch von Harmuth, neben klassischen Containerlösungen flexible und umweltfreundliche Entsorgungslösungen für breite Einsatzgebiete anzubieten.

Weitere Entsorgungslösungen unter:  
[www.harmuth-entsorgung.de](http://www.harmuth-entsorgung.de)



## KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige im Magazin KH AKTUELL

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere  
**Medienberaterin Monika Droege**  
Tel. 0234 - 9214111  
[monika.droege@skala.de](mailto:monika.droege@skala.de)



# „FRÜHER WAR ALLES BESSER. NA JA, BIS AUFS D-TICKET JOB!“

(Personaler von gestern)



Das Deutschlandticket Job bringt deinem Team flexible Mobilität zu top Konditionen: monatlich kündbar, digital verwaltbar und mit steuerlichen Vorteilen fürs Unternehmen.

[www.mobil.nrw/d-ticket-job](http://www.mobil.nrw/d-ticket-job)



So bunt wie du.

# Lehrlingswarte tagen

**Z**u ihrer Tagung trafen sich die Lehrlingswarte aus der Kreishandwerkerschaft Ruhr am 13. März. Drei Themen beherrschten das Programm, berichtet Kreislehrlingswart Edgar Pferner. Hartmut Ziebs, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) des Ennepe-Ruhr-Kreises sprach über die Integration von ausländischen Jugendlichen. Referent Björn Woywod, Abteilungsleiter Ausbildungsberatung, Nachwuchswerbung, Lehrlingsrolle bei der Handwerkskammer Dortmund, berichtete aktuelles aus der Berufsbildung. Dabei ging es um praktische Erfahrungen aus der Ausbildungsberatung. Einen Ausblick gab es bereits auf die nächsten Messen, bei denen sich Jugendliche informieren können. Die Berufsbildungsmesse Ruhr (BIM) findet erstmals im Herbst und nicht in



der Jahrhunderthalle statt. Am 10. September ist der Ruhr Congress Schauplatz. Sie läuft diesmal nur an einem Tag. Wie gewohnt gibt es aber den Berufsparcours. Am 11. September in Witten und am 8. Oktober in

Schwelm findet die Ausbildungsmesse „Zukunft EN“ statt. Edgar Pferner verwies auf weitere geplante Aktivitäten. Am Tag des Handwerks, 20. September, sind sportliche Aktivitäten geplant.

## Walk & Talk: Premiere für Dachdecker

**D**ie Innungsversammlungen waren in der jüngeren Vergangenheit die einzigen Termine, bei denen sich die Mitglieder der Dachdecker-Innung im Ennepe-Ruhr-Kreis trafen. „Mit Corona sind andere Aktivitäten eingeschlafen, das Zwischenmenschliche fehlte“, sagt Tobias Wecker. Der 40-Jährige ist im Vorstand der Innung aktiv und plante die „Wiederbelebungsmaßnahme“.

„Wochenend- und Tagesausflüge oder Fahrten mit Besichtigungen stießen nicht bei allen auf Zuspruch“, erzählt er von einer kleinen Umfrage. Jetzt bot ein „Walk & Talk“ den Einstieg. Am 5. April wanderten 18 Dachdecker und ihre Partner in Herdecke um den Hengsteysee. Da konnte man sich laufend kennenlernen und immer wieder neue Gesprächspartner finden. Abschluss des Vormittags bildete der Besuch im Café und Deli Kornspeicher in Herdecke.

„Der Vormittag ist gut angekommen“, sagt Tobias Wecker, „das war ein guter Start.“ Mehr ist denkbar. Für den Herbst möchte Tobias Wecker, der mit Partner Marvin Glow-Janaschek den Dachdeckerbetrieb MT Dachbau mit 18 Mitarbeitern in Schwelm führt, einen Grillnachmittag organisieren. Und auch eine Innungsfahrt mit Partnern soll irgendwann wieder starten. Schritt für Schritt soll das Innungsleben intensiviert werden.

## Baugewerbe-Innung pfllegt Junioren- Stammtisch

**D**ie nächste Generation für die Innungsarbeit zu interessieren, ist einer der Hintergründe für den Junioren-Stammtisch der Baugewerbe-Innung Ruhr. Obermeister Felix Maas hatte dazu am 15. Mai zum dritten Mal eingeladen. Treffpunkt war eine Gaststätte in der Hattinger Altstadt. „Es geht um einen zwanglosen Austausch. Keiner soll denken, dass gleich immer irgendwelche Ämter zu vergeben sind“, sagt Felix Maas (38). Die Treffen sind jeweils eine Woche vor der Innungsversammlung, und das durchaus bewusst. Wenn einer sich nach dem Stammtisch auch dafür interessiert, umso besser. „Es sind gute Gespräche über den Berufsalltag“, sagt der Obermeister. Mitarbeiter, Auszubildende, Gewinnung von Nachwuchs – Themen lassen sich viele finden. Von dem Konzept ist Felix Maas überzeugt. Noch wächst der Stammtisch langsam. Schätzungsweise die Hälfte der 86 Mitglieder sei unter 50 Jahre alt. Neun Teilnehmer waren es jetzt. „Das dürften gerne noch viel mehr werden.“

## Neues Innungsmitglied Mit Schafen und Ziegen im Unesco-Welterbe

**D**as Unesco-Welterbe Zollverein in Essen: Hierher fährt Lukas Egerland jeden Tag. Das Ziel sind nicht die Relikte der einst größten Steinkohlenzeche der Welt – sondern Schafe und Ziegen. Sie grasen inmitten des Industriedenkmals, im Schatten der Zeche und Kokerei. Für den Maurer- und Betonbaumeister ist es ein Hobby, das zum Beruf gehört. Landschaftspflege ist ein Standbein seines Unternehmens. Das Kerngeschäft ist natürlich die Arbeit mit

Beton und Steinen. Im November 2024 hat Lukas Egerland seinen Betrieb reaktiviert, den er zuvor fast vier Jahre geführt hatte, bevor er eine Zeit dachte, eine Arbeit im Angestelltenverhältnis sei vielleicht das Richtige. „Es ging mir besser, als ich wieder selbstständig war“, sagt der 29-Jährige. Mit dem Start verbunden war die Mitgliedschaft in der Innung. „Es gibt einige Vorteile“, sagt er. Auch finanzielle, wie er erzählt. Davon habe er sich schnell bei einem Gespräch in der

Kreishandwerkerschaft Ruhr überzeugen lassen. Die Innung selbst will er noch genauer kennenlernen, die nächste Innungsversammlung ist fest eingeplant.

Mit seinem Betrieb ist er in Sprockhövel ansässig. Vom Fundament des Gartenhauses bis zum Einfamilien-Haus reicht die Bandbreite. Noch hat er nur Verstärkung im Büro. Doch weitere Mitarbeiter dürfen ruhig kommen.

„Ich will auch ausbilden“, sagt er. „Ich kann mich nicht beschweren, dass es keine Fachkräfte gibt und dann nicht selbst ausbilden.“ Wachsen soll sein Betrieb also, aber langsam.

Lukas Egerland lebt auf einem Bauernhof. Hier gab es schon ein paar Ziegen. Irgendwann übernahm er die Tiere, schaffte sich eine Herde an. Der Kontakt zur Zeche Zollverein entstand zufällig, erzählt er. „Warum nehmt ihr nicht Schafe, anstatt mit Maschinen hier reinzugehen“, habe er gefragt und sei damit sofort auf Begeisterung gestoßen. Nach einem Testlauf 2024, der alle überzeugte, grasen jetzt 25 Schafe und 20 Ziegen, darunter gerade viele Lämmer, auf den Grünflächen und bieten den Besuchern attraktive Fotomotive. Rund ein Zehntel der 100 Hektar, die das Gelände umfasst, ist ihr Revier. Nur im Winter sind die Tiere in Sprockhövel im Stall.



Wenn Lukas Egerland nach seinen Schafen und Ziegen schaut, ist auch Fibi dabei. Der Border Collie ist mit zwei Jahren gerade in der Ausbildung, zeigt sich aber schon sehr souverän gegenüber den Tieren.

## HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

### Baugewerbe-Innung Ruhr

hvt Harpener Versorgungstechnik GmbH, Bochum  
Pierre Ostermann und Peter Arendt GbR, A&O Services, Bochum

### Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr

Marian Jahn - Bedachungen Jahn, Ennepetal  
BauVenn GmbH, Sprockhövel

### Elektro-Innung Bochum

Gaetano Claudio Leone und Ivan Benkovic GbR, Bochum

### Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

Jan Becher, Elektrotechnik Jan Becher, Schwelm  
Teslo Elektroinstallation & Gebäudetechnik GmbH, Ennepetal  
Astro Montage GmbH & Co. KG, Witten

### Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr

W. Krenzer Werkzeugfabrik e.K., Inh. Heiner Krenzer, Ennepetal

### Friseur-Innung Bochum

Sarah Brauer, Bochum

### Maler- und Lackierer-Innung Bochum

Justin Lebert - Malermeister Lebert, Bochum

### Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum

Sebastian Jünke, Bochum  
Marc Greentherm UG, Bochum

### Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

Robert Klemens, Kinsky SHK, Gevelsberg

### Tischler-Innung Ruhr

Kai Windhöfel, Tischlerei Korthaus, Breckerfeld

## Friseur-Innung Bochum: Meisterbrief als Überraschung

Neben Vorträgen stand auch eine Ehrung auf dem Programm der Innungsversammlung der Friseur-Innung Bochum. So dachte Obermeister Edgar Pferner. Doch dann wurde er von KH-Geschäftsführer Johannes Motz unterbrochen. Der neue Kreishandwerksmeister käme gleich. „Ich war irritiert“, erzählt Pferner ein paar Tage später und lacht: „So richtig passte mir das nicht in den Kram, ich war mit meiner Tagesordnung beschäftigt.“ Die Überraschung war gelungen, als Wolfgang Hoffmann

dann einen zweiten Goldenen Meisterbrief überreichte – an Edgar Pferner. Er war dann doch gerührt: Am Tag der Versammlung, 6. Mai, jährte es sich genau zum 50. Mal, dass er in Dortmund seinen Meisterbrief bekommen hatte. Wolfgang Hoffmann ging auf den Werdegang des Friseurmeisters ein, der nach der Flucht aus der DDR im Ruhrgebiet eine neue Heimat fand. Wettbewerbe und Preisfrisieren gehörten lange Zeit dazu.

An die Anfänge erinnerte auch Edgar Pferner, als er dem Bochumer Friseurmeister Gerd Kickuth seinen Goldenen Meisterbrief überreichte. Der Bochumer hat seinen Salon an der Hattinger Straße unweit des Schauspielhauses. Gelernt hatte er vor mehr als fünf Jahrzehnten, machte sich dann 1980 selbstständig. Viele Jahre war er im Gesellenprüfungsausschuss aktiv, war auch im damaligen Modering, einer Vereinigung der Innung, wie Pferner erzählte. Ans Aufhören denkt Gerd Kickuth noch nicht. Dafür arbeite er zu gerne, sagte er. Da waren sich die beiden Jubilare einig. Gleich zwei Refe-

renten hatte Edgar Pferner zu der Innungsversammlung eingeladen. Hartmut Ziebs, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) des Ennepe-Ruhr-Kreises, sprach über die Integration von ausländischen Jugendlichen. Bernd Lillie, der in Bochum seinen Laden für Registrierkassen hat, informierte über die technische Sicherheitseinrichtung bei elektronischen Kassensystemen. Hintergrund ist, dass elektronische Kassensysteme seit diesem Jahr beim Finanzamt gemeldet werden müssen.



## Terminvorschau

### Innungsversammlungen

**Dachdecker-Innung Bochum** am 28. Oktober 2025 um 18 Uhr

**Dachdecker- und Zimmerer-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel** am 17. Juni 2025 um 18 Uhr

**Elektro-Innung Bochum am 03. November 2025 um 18 Uhr**

**Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr** am 04. September um 18 Uhr

**KFZ-Innung Bochum** am 03. Dezember 2025 um 18 Uhr

**Kreishandwerkerschaft Ruhr** am 17. Dezember 2025 um 18 Uhr

**Innung für Orthopädietechnik für den Reg.-Bez. Arnsberg** am 27. August 2025 um 15 Uhr

**Ruhr-Service AG** am 24. Oktober 2025 um 10.30 Uhr

**Stiftung Von Werkstatt zu Werkstatt** am 09. September 2025 um 11 Uhr

**Tischler-Innung Ruhr** am 24. November 2025 um 18 Uhr

**Tischler-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel** am 20. November 2025 um 18 Uhr

### Vorstandssitzungen:

**Elektro-Innung Bochum** am 08. Oktober 2025 um 12 Uhr

**Friseur-Innung Bochum** am 21. Juli 2025 um 10 Uhr

**KFZ-Innung Bochum** am 25. Juni 2025 um 17 Uhr

**Kreishandwerkerschaft Ruhr** am 10. Juni, 08. Juli, 12. August, 14. Oktober und 11. November 2025, jeweils um 18 Uhr

**Innung für Orthopädietechnik für den Reg.-Bez. Arnsberg** am 27. August 2025 um 14 Uhr

**Ruhr-Service AG** am 24. Oktober 2025 um 10 Uhr

**Tischler-Innung Ruhr** am 2. September und 27. Oktober 2025, jeweils 18 Uhr

**Tischler-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel** am 30. Oktober 2025 um 18 Uhr

### Ausbildungsmessen

**Berufsinformationsmesse „BIM Ruhr – Was geht?“**

am 10. September 2025 in der Jahrhunderthalle Bochum – Informationen [www.bim-was-geht.de](http://www.bim-was-geht.de)

**Ausbildungsmesse „Zukunft EN“** am 11. September 2025 in Witten und am 08. Oktober 2025 in Schwelm – Informationen [www.en-agentur.de](http://www.en-agentur.de)

# Barrierefreiheitsstärkungsgesetz kommt: Webseiten sind betroffen

Am 28. Juni 2025 wird das BFSG in Kraft treten. Hinter dem BFSG verbirgt sich das sperrige Wort Barrierefreiheitsstärkungsgesetz. Hintergrund ist eine EU Richtlinie die nun umgesetzt wurde. Das Ziel des BFSG ist es, allen Menschen die Teilhabe am Wirtschaftsleben zu ermöglichen.

**F**irmenwebseiten, über die E-Commerce für Verbraucherinnen und Verbraucher angeboten wird, müssen gemäß dem BFSG so gestaltet sein, dass sie von Menschen mit Beeinträchtigungen ohne Erschwernis genutzt werden können. Kleinunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten, und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro erzielen oder deren Jahressumme sich auf höchstens zwei Millionen Euro beläuft, sind davon ausgenommen. Ausgenommen sind auch Betriebe, bei denen die Umsetzung der Vorgaben zu einer unverhältnismäßig hohen Belastung führt.

Schwerpunkt der Vorschriften sind Vorgaben für Hersteller zur barrierefreien Gestaltung bestimmter Produkte. Dazu gehören etwa Selbstbedienungsterminals, Smartphones oder Notebooks. Auch Betreiber von Webseiten, sofern darauf B2C-E-Commerce-Angebote, beispielsweise B2C-Online-Shops oder Buchungen von B2C Handwerkerleistungen dargestellt sind, werden durch das BFSG verpflichtet, die neuen Vorgaben zu erfüllen.

Handwerksbetriebe sind von den neuen Vorgaben betroffen, wenn deren Webauftritt solche Angebote umfasst, also beispielsweise einen Online-Shop oder die Online-Buchung von Handwerkerdienstleistungen. Nicht betroffen sind sie jedoch, wenn sich ihr Onlineangebot ausschließlich an Unternehmen richtet. Wichtig zu wissen ist ebenfalls, dass Präsentationswebseiten, auf denen Produkte oder Dienstleistungen lediglich vorgestellt, jedoch nicht von Ver-



Webseiten müssen künftig so gestaltet sein, dass Menschen mit Behinderung sie ohne Probleme und ohne fremde Hilfe nutzen können.

braucherinnen und Verbrauchern erworben oder gebucht werden können, nicht von den neuen Vorschriften erfasst werden.

Was ist nun zu beachten? Webseiten sind so zu gestalten, dass sie für Menschen mit Behinderungen ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Die Seiten müssen wahrnehmbar, bedienbar, verständlich und robust sein. Betroffene Betriebe sollten sich mit Ihrem Webdienstleister besprechen, um die aktuellen technischen Anforderungen auf der Website umzusetzen.

**Für Detailfragen steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!**



**Michael Hiesgen**  
Tel. 0234 3240-107  
m.hiesgen  
@handwerk-ruhr.de



**Ulrike Weidauer**  
Tel. 0234 3240-150  
u.weidauer  
@handwerk-ruhr.de

# 19 Fragen an Wolfgang Hoffmann

## Kreishandwerksmeister

### Am Handwerk schätze ich...

die Vielseitigkeit, die Gestaltungskraft und die Wandlungsfähigkeit. Handwerk packt an! Handwerkerinnen und Handwerker sind Macher. Herausforderungen zu begegnen, sie anzunehmen und als Chance für die Zukunft zu nutzen – das ist Handwerk.

### Meinen Beruf liebe ich, weil...

jeder Tag anders ist. Er ist herausfordernd, aber zugleich voller Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Das riesige Spannungsfeld macht die Würze aus.

### Mein Traumberuf als Kind war...

Förster.

### Unternehmer sollte man werden, weil...

man verändern, bewegen und gestalten kann.

### Meine Mitarbeiter schätzen an mir...

hoffentlich vieles, sicherlich aber meine klaren Entscheidungen und meine Verlässlichkeit.

### Ich schätze an meinen Mitarbeitern...

insbesondere ihren Teamgeist, das Miteinander und ihr Engagement für unsere Kunden.

### Ich gerate in Rage, wenn...

man sich nicht an Absprachen und Vereinbarungen hält.



### Wolfgang Hoffmann

Alter: 60 Jahre

Beruf: Diplom-Ingenieur für Holztechnik, Geschäftsführer der Paul Hoffmann GmbH in Bochum

Familienstand: verheiratet, zwei Söhne

Sternzeichen: Widder

Hobbys: Jagd, Skilaufen

### Ich tanke auf, wenn ich ...

am Wochenende die Ruhe und Abgeschiedenheit in der Jagdhütte genieße und ein gutes Glas Wein trinke.

### In meiner Freizeit...

besuche ich gerne die BoSys und klassische Konzerte.

### Ich lebe gerne in Bochum, weil...

Bochum meine Heimat ist – eine Metropole mit Lebensqualität. „Tief im Westen, wo die Sonne verstaubt, ist es besser, viel besser als man glaubt. Tief

im Westen.“ – Herbert Grönemeyer bringt es auf den Punkt!

### Wenn nicht hier, würde ich am liebsten leben...

woanders ist auch sch... (Frank Goosen)

### Urlaub mache ich am liebsten...

im Schnee und in Italien.

### Auf eine einsame Insel muss mit...

eine gute Fee, die mich in den Schnee oder in einen Weinberg beamt.

### Mein größtes Laster ist...

Haribo Goldbären.

### Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind...

Unaufrichtigkeit, Neid, Stillstand.

### Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...

dass unsere Wirtschaft wieder Fahrt aufnimmt, zufriedene Mitgliedsbetriebe und drei weitere Wünsche, die ich bei Bedarf einsetzen kann.

### Mein Lieblingsschriftsteller sind...

Navid Kermani und Umberto Eco.

### Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an...

eine Oper hat schon etwas, ich bin aber offen für alles.

### Mein Lieblingsgericht ist...

als leidenschaftlicher Jäger natürlich Wild und dazu trinke ich am liebsten italienischen Rotwein.

## Impressum

Herausgeber:  
Verlag: RDN Verlags GmbH  
Anton-Bauer-Weg 6  
45657 Recklinghausen  
Tel. 02361 490491-10  
Fax: 02361 490491-29  
www.rdn-online.de  
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott  
Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein, KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt), Ronny von Wangenheim, Julika Kleibohm, Claudia Schneider, Daniel Boss



Anzeigen: Monika Droege  
Tel. 0234 - 9214111  
E-Mail: monika.droege@skala.de

Titelbild: stock.adobe.com/ sorrakrit  
Gestaltungskonzept und Layout:  
Lars Morawe

Satz und Lithografie:  
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:  
Silber Druck, Lohfelden  
Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.  
Erscheinungstermin:  
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am 15. des Vormonats.  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.  
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG FEINSTER

# MEISTERSTÜCKE

**SCHRAMM**  
home of sleep

ORIGINS COMPLETE | CLEO



ORIGINS COMPLETE | ARCO

ES ERWARTET SIE:

**EINZIGARTIGE  
SCHLAFKOMPETENZ  
AUF HÖCHSTEM  
NIVEAU.**



PUREBEDS | PANEL

UNSERE  
LIEBLINGSMARKEN

**SCHRAMM  
TRECA PARIS  
SLEEPEEZEE  
DORMIENTE  
TEMPUR  
RÖWA**

U.V.M.

AUF WUNSCH PERSÖNLICHE BERATUNGSTERMINE  
AN FAST JEDEM TAG, ZU FAST JEDER ZEIT



HÄTTEN SIE DAS  
VON UNS GEDACHT?

**149 JAHRE** PARTNER  
FÜR IHREN GUTEN SCHLAF

**1.000 m<sup>2</sup>** BETTENAUSSTELLUNG

ÜBER **75** TOP MATRATZENTYPEN  
STEHEN JEDERZEIT VOR ORT  
ZUM PROBELIEGEN BEREIT

**DORMIENTE CENTER**  
REGIONAL GRÖSSTE  
AUSSTELLUNG RUND UM  
NATÜRLICHES SCHLAFEN

BELIEBTER **ONLINESHOP**

BETTEN-KORTEN.DE

BOCHUM . BONGARDSTR. 30 . TEL. 0234 13216

# WIR HABEN **BOCK** AUF FRISCHEN WIND.



**BOCK  
AUF  
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.  
Deshalb bauen wir unsere Strom-  
erzeugung aus Windenergie weiter aus.

[stadtwerke-bochum.de](http://stadtwerke-bochum.de)

**STADTWERKE**  
BOCHUM

